

# Mönchaltorfer

## Nachrichten

Ausgabe 219, Oktober 2025  
GZA 8617 Mönchaltorf



### Gemeinde

10



Im Jahr 2026 stehen Behördenwahlen an  
– S. 15

### Schule

27



Gesucht: Themen für die Schülerzeitung

### Kirche

29

### Vereine

32



Titel und Spitzenplätze für die Geräteriege  
des TV Mönchaltorf – S. 35

### Jugend

36



Abschied und Neuanfang im Cevi – S. 37

### Gewerbe

38

## Im Quartier

Als wir uns daran machten, die einzelnen Texte für die neue Ausgabe zusammentragen, wurde uns schnell bewusst: In den Quartieren läuft mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Da wären zum einen die vielen Storchenfamilien, die Jahr für Jahr auf Mönchaltorfer Dächern, Masten und Schornsteinen ihre Jungen grossziehen und damit nicht immer für Begeisterung sorgen. Wir haben uns mit Margrith Enggist von der Gesellschaft Storch Schweiz über die gefiederten Glücksbringer und darüber, warum es ihnen ausgerechnet hier im Dorf so gut gefällt, unterhalten. Sehr wohl in ihrem Quartier fühlt sich auch Ursi Truog. Sie lebt mit ihrem Mann seit bald 50 Jahren im Oberdörfli und erzählt uns von ihren Erfahrungen und Erlebnissen in all dieser Zeit. Auch eine gerade erst zugezogene Familie kommt in der neuen Möna zu Wort: Die Kellers leben seit Kurzem im ehemaligen Pfarrhaus und freuen sich darauf, Mönchaltorf nun Schritt für Schritt für sich zu entdecken. Zum Abschluss haben wir uns in der Kollektivunterkunft umgeschaut, die im Sommer an der Langenmattstrasse eröffnet wurde. Melisa Ademi, Bereichsleiterin Soziales der Gemeinde Mönchaltorf, erzählt uns von den ersten Monaten in der neuen Unterkunft und davon, wie die Anwohnerinnen und Anwohner im Quartier reagieren.

## «Wir sollten versuchen, die Störche neu zu entdecken»

(sil) Lange Zeit galt der Weissstorch in der Schweiz als ausgestorben, heute leben zwischen Genfer- und Bodensee wieder rund 1240 Brutpaare. Besonders in Mönchaltorf scheint es ihnen gut zu gefallen. Sie sind praktisch allgegenwärtig und bauen ihre Nester auf Hausdächern, Strommasten und Kaminen. Nicht immer stösst das bei der Bevölkerung auf grosse Gegenliebe – das kriegt auch Margrith Enggist von der Gesellschaft Storch Schweiz zu spüren. Ein Gespräch.

**Wir haben uns nicht von ungefähr hier in der Schwerzi Mönchaltorf getroffen. Gleich nebenan befindet sich ein Storchennest.**

**Margrith Enggist:** Ja und ich habe vorhin bereits nachgeschaut, wie es den drei Jungstörchen geht. Sie haben sich prächtig entwickelt und sind bald flügge. Mitte August werden sie das elterliche Nest endgültig

verlassen und erstmals zum Überwintern Richtung Süden ziehen.

**Ich nehme an, Ihnen als Storchliebhaberin schlägt hier in Mönchaltorf das Herz höher?**

Auf jeden Fall. In Mönchaltorf hat es sehr viele Störche, und das macht mich glücklich. Es ist noch gar nicht so lange her,

dass der Storch hierzulande gänzlich verschwunden war und als ausgestorben galt – entsprechend freut es mich, dass die Bemühungen zur Wiederansiedlung so erfolgreich waren und es jetzt wieder so viele Störche gibt.

### Im Dorf würden wohl nicht alle Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer Ihre Begeisterung teilen...

Das stimmt leider. In der Region rund um den Greifensee gibt es heute so viele Störche, dass die Bevölkerung ihrer in vielen Fällen bereits schon überdrüssig ist. Wo man früher voller Freude beobachtete, wie die grossen Schreitvögel ihre Nester bauen und ihnen gar Nisthilfen einrichtete, herrschen inzwischen oft Ablehnung und Unmut. Die Menschen stört der Dreck, den die Störche mit ihren Nestern ins Dorf bringen. Auch das Nistmaterial, das beim Nestbau rund um den Nistplatz verstreut wird, sorgt in vielen Fällen für rote Köpfe. So ein Storchennest kann gut und gerne mehrere Hundert Kilogramm schwer sein und besteht aus Ästen, Zweigen, Moos, Grasbüscheln, Stroh und anderen Materialien – da kann es natürlich durchaus vorkommen, dass sich zwischendurch einmal etwas löst und in die Tiefe stürzt.

### Wie sind Sie selbst auf den Storch gekommen?

(Lächelt) Das ist eine längere Geschichte. Mein Mann und ich hatten schon immer gerne Tiere. Zum Glück lebten wir

in einem grossen Bauernhaus mit Garten und konnten vielen Tieren ein schönes Zuhause bieten. Irgendwann fand dann mein Mann, so ein Storchennest auf dem Dach, das wäre doch auch etwas Schönes. Wir begannen, uns mit dem Thema Storch auseinanderzusetzen und lernten schliesslich Max Bloesch kennen.

### Den Schweizer Storchenvater?

Genau. Max Bloesch setzte sich mit grossem Engagement für die Wiederansiedlung des Weissstorchs in der Schweiz ein. Ihm und seinen Storchensiedlungen verdanken wir, dass sich der Storch in der Schweiz wieder dauerhaft niederliess. Deshalb nannte man ihn auch den Schweizer Storchenvater.

Er half mit, bei uns zu Hause eine Storchestation aufzubauen und brachte uns später auch die ersten Störche.

### Wie muss man sich eine solche Storchestation vorstellen? Und wie sorgte man dafür, dass die Störche überhaupt an dem für sie bestimmten Ort blieben?

Das konnte man nicht wirklich steuern. Die Störche wurden damals als Jungtiere im Gehege gehalten und erst später freigelassen. So ergab sich eine gewisse Standorttreue – grundsätzlich entschieden aber allein die Störche selbst, wo sie nisten wollten und wo nicht. Bei uns schien es ihnen zu gefallen – sie kamen von da an jedes Jahr wieder und bauten ihr Nest. Von Max Bloesch haben wir unglaublich

viel über Störche gelernt und es entwickelte sich bald eine tiefe Freundschaft, die weit über die gemeinsame Faszination für die stolzen Vögel hinausging. Wir entschieden uns schliesslich, der damaligen, von ihm geleiteten Schweizerischen Gesellschaft für den Weissstorch, Altreu beizutreten. Als Max Bloesch im Jahr 1990 einen schweren Schlaganfall erlitt, übergab er die Leitung an meinen Mann Peter Enggist, der bis heute als Geschäftsführer amtiert. Im Jahr 2002 wurde aus der Schweizerischen Gesellschaft für den Weissstorch, Altreu schliesslich die Gesellschaft Storch Schweiz.

### Was ist die Aufgabe der Gesellschaft Storch Schweiz?

Das Ziel unserer Gesellschaft ist die Förderung und Erhaltung des Storchbestands in der Schweiz. Wir sammeln Daten, dokumentieren Gefahren, richten Nistplätze ein und sichern diese. Wir arbeiten eng mit der Vogelwarte Sempach zusammen und stellen ihr auch alle unsere gesammelten Daten zur Verfügung. Wir zählen und beobachten die Storchennester in der ganzen Schweiz – aktuell sind das rund 1240 Brutpaare. Hierfür arbeiten wir mit lokalen Partnern zusammen – es wäre gar nicht möglich, allein alle Nistplätze zu überwachen und zu dokumentieren.

Storchenfremde können sich auf unserer Website jeweils eine aktuelle Karte mit allen Nestern anschauen, um nachher zum Beispiel einen spannenden Beobachtungsspaziergang mit dem Feldstecher unternehmen zu können.

Ein wichtiger Teil unserer Tätigkeit ist die Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit, wo wir bei allen Fragen und Anliegen rund um das Thema Storch als Ansprechpartner dienen. Heutzutage müssen wir dabei leider oft auch als Blitzableiter herhalten. Denn wenn sich die Menschen über die Störche aufregen, nehmen sie meistens mit uns Kontakt auf, um ihrem Ärger Luft zu machen. Hier gilt es dann jeweils, geduldig zuzuhören und zu versuchen, die Wogen zu glätten. Das ist nicht immer einfach und manchmal habe ich das Gefühl, gegen Windmühlen anzukämpfen. Den Störchen zuliebe nehme ich das aber gerne auf mich. Zudem finde ich es ganz wichtig, dass man den Menschen zuhört und ihre Anliegen ernst nimmt – auch wenn einige der Gespräche auch für mich ziemlich belastend sein können.

### Was sagen Sie zu solchen Anrufern?

Ich versuche, positive Gefühle für den Storch zu wecken und die Menschen



Margrith Enggist von der Gesellschaft Storch Schweiz auf der Schwerzi. Im Hintergrund das Storchennest.

gleichzeitig daran zu erinnern, dass Vogelkot und heruntergefallene Äste in der Natur halt einfach mit dazu gehören. Eigentlich ist es doch wirklich wunderschön, dass dieses Tier bei uns wieder heimisch geworden ist. Wer auf seinem Hausdach eine Storchenfamilie beherbergt, muss zwar mit herunterfallendem Nistmaterial und Storchkot leben – dafür erhält er oder sie gleichzeitig aber auch faszinierende Einblicke in die Welt der Störche und kann den Tieren hautnah zuschauen, wie sie ihre Jungen aufziehen. Wenn das mal keine angemessene Entschädigung ist! Natürlich betone ich auch immer wieder, dass der Storch in der Schweiz geschützt ist – genauso wie auch sein Nest. Zudem ist er ein guter Mäusejäger und hilft den Landwirten, ihre Felder mausfrei zu halten.

**Es werden aber hoffentlich nicht nur entnervte Anwohnerinnen und Anwohner von Storchennestern bei «Storch Schweiz» anrufen?**

Zum Glück nicht. Ein Grossteil der Rat-suchenden ist durchaus positiv gegenüber den Störchen eingestellt und möchte sich von uns Anregungen holen, wie bestehende Nester geschützt werden können oder wie sie vorgehen müssen, um den Störchen eine Ansiedlung zu erleichtern. Wir arbeiten auch immer wieder mit Unternehmen wie zum Beispiel Stromanbietern zusammen, die uns aktiv in ihre Planung miteinbeziehen und auf ihren Masten spezielle Plattformen installieren, auf denen die Störche später gefahrlos ihr Nest bauen können.

**Was sind die schönsten Momente, die Sie in ihrer Tätigkeit für Storch Schweiz erleben?**



*Mitte August verlassen die Jungstörche das elterliche Nest und fliegen zum ersten Mal nach Süden.*



*Die Jungstörche werden noch von ihren Eltern gefüttert, sind aber bald flügge.*

Etwas vom Schönsten ist für mich jeweils, wenn wir die Jungstörche direkt in ihrem Nest beringen dürfen. Nach wie vor versuchen wir von «Storch Schweiz» jedes Jahr, möglichst viele Jungstörche zu beringen. Dies jedoch nur, wenn wir das jeweilige Nest auch gefahrlos erreichen können. Oftmals unterstützt uns die örtliche Feuerwehr bei solchen Aktionen. Die Jungstörche werden im Alter zwischen fünf und sieben Wochen beringt. Dabei schauen wir uns dann auch gleich den Allgemeinzustand der Tiere an. Sind sie gesund und haben sich ihrem Alter entsprechend normal entwickelt? Das gibt uns Aufschluss darüber, ob die Jungvögel das Erwachsenenalter erreichen werden oder vorher eingehen könnten. Für die kleinen Störche ist diese Prozedur übrigens absolut harmlos, und die Storcheltern verlassen jeweils bereitwillig ihr Nest und kommen später wieder. Ich muss schon sagen: Für mich sind die Beringungsaktionen jeweils das absolute Highlight – näher kann man diesen Tieren wohl kaum kommen und es ist ein unbeschreibliches Gefühl, einen jungen Storch in den Händen zu halten.

**Kann man sich erklären, warum es ausgerechnet in der Region rund um Mönchaltorf so viele Störche gibt?**

Grundsätzlich ist der Storch ein Kulturfollower. So nennt man Vogelarten, die sich an eine vom Menschen beeinflusste Umgebung angepasst haben. Hinzu kommt, dass man hier in der Gegend früher Störche bewusst angesiedelt hat. Wenn es an einem Ort schon Störche hat, zieht das gerne andere Störche an, und in der Region rund

um den Greifensee finden die Tiere zudem ideale Bedingungen und genügend Nahrung, um ihre Jungen aufzuziehen. Deshalb ist die Population hier auch stärker gewachsen als anderswo.

**Man ist also gewissermassen Opfer des eigenen Erfolges bei der Storchensiedlung geworden?**

Das könnte man durchaus so sagen – auch wenn ich «Opfer» in diesem Zusammenhang nicht unbedingt als ideale Wortwahl empfinde.

**Was raten sie den Menschen hier, die der vielen Störche überdrüssig geworden sind?**

Dass sie versuchen sollen, die Störche neu für sich zu entdecken und Freude darüber zu empfinden, dass sich diese grossen Tiere ausgerechnet uns als unmittelbare Nachbarn ausgesucht haben. Sie gewähren uns ja auch wirklich spannende Einblicke in ihr eigenes Leben und lassen uns hautnah daran teilhaben.

Gerade um den Kindern die Natur und Vogelwelt näherzubringen, bietet der Weissstorch eine wunderbare Gelegenheit: Es gibt wohl keinen anderen Vogel, den man so gut und aus nächster Nähe beobachten kann – bei kleineren Arten sind die Nester meistens kaum sichtbar und entsprechend kriegt man auch die Jungvögel nie zu Gesicht. Das sollte uns doch eigentlich in erster Linie mit Freude und Dankbarkeit erfüllen.

## «Unser Quartier hat sich seinen ursprünglichen Charme erhalten können»

(sil) Ursi Truog und ihr Mann Gaudenz leben seit bald 50 Jahren in Mönchaltorf, und zwar noch immer in der gleichen Wohnung an der Widenbühlstrasse, in die sie im Jahr 1976 einzogen. Ursi Truog hat hautnah miterlebt, wie sich Mönchaltorf seither verändert hat und erzählt, was ihr dabei besonders in Erinnerung geblieben ist.

«Aufgewachsen bin ich in der Stadt Zürich. Nach der Heirat lebten Gaudenz und ich in Kloten. Das hatte rein praktische Gründe, denn er arbeitete auf dem Flughafen. Uns hat es in Kloten sehr gut gefallen und eigentlich wollten wir gar nicht weg. Dann kam unser erstes Kind zur Welt, und dadurch wurde unsere Wohnung zu klein für uns. Wir mussten uns nach etwas Grösserem umschauen.

Wir suchten lange, fanden aber einfach nichts Passendes in Kloten und haben deshalb unseren Radius immer weiter ausgedehnt. Da der Arbeitsort von Gaudenz neu in Zürich war, mussten wir nicht mehr in Kloten wohnen. Schliesslich stiessen wir auf ein Inserat für eine Wohnung in Mönchaltorf. Die Überbauung Oberdörfli 1 befand sich noch im Bau und es hatte noch

freie Wohnungen. Ich kannte Mönchi von einem Ausflug, Gaudenz hatte noch nie von diesem Dorf gehört und war anfangs entsprechend skeptisch. Als wir uns dann aber auf der Baustelle umschaute und die schöne Gegend rundherum auf uns wirken liessen, war auch er begeistert.

Im Juni 1976 zogen wir in die eigene Wohnung ein. Wir leben glücklich hier im Oberdörfli. Unser Quartier hat in all den Jahren seinen ursprünglichen Charme behalten.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie das damals war als Neuzuzüger. Die Bewohner im Quartier mussten sich zuerst kennenlernen und zusammenwachsen. Die schöne Natur rundherum, dazu die Nähe zum Greifensee gefällt uns im-

mer noch sehr gut. Ich muss zwar gestehen, dass ich an den Greifensee auch weniger schöne Erinnerungen habe. Ende der 1950er Jahre fuhr ich einmal mit dem Velo von Zürich in die Badi Egg. Das sind doch immerhin rund 18 km. Ich hatte ein blau-graues Badekleid an, doch als ich nach dem Schwimmen wieder aus dem See herauskam, war das Badekleid braun. Der Greifensee galt damals nicht zu Unrecht als einer der schmutzigsten Seen Europas – zahlreiche Abwässer gelangten praktisch ungefiltert in den See. Mein braunes Badekleid hat mich ziemlich geekelt und ich entschied mich, nie mehr im Greifensee zu schwimmen. Anfangs der 1970er Jahre wurden dann aber rund um den See Kläranlagen gebaut und das Seewasser dadurch viel sauberer. Meine beiden Buben lernten später in der Badi Egg schwimmen.

Zurück zu Mönchaltorf und unseren ersten Jahren im Dorf: In mir wuchs bald einmal der Wunsch, mich in irgendeiner Weise für die Gemeinschaft zu engagieren. Gaudenz arbeitete viel, ich kümmerte mich zu Hause um die Kinder und konnte deshalb keiner geregelten Arbeit ausser Haus nachgehen. Kitas gab es noch nicht und wenn es so etwas gegeben hätte, wäre es sowieso viel zu teuer gewesen.

Als Kind spielte ich Blockflöte, und so beschloss ich, mich zur Blockflötenlehrerin für die Jugendmusikschule ausbilden zu



Gehört längst zum «Inventar»: Ursi Truog lebt seit bald 50 Jahren gemeinsam mit ihrem Mann in Mönchaltorf.

lassen. Das war 1979 und bald schon brachten ich den ersten Mönchaltorfer Schulkinder das Blockflötenspiel bei. Viele Jahre lang habe ich unterrichtet und dabei unzähligen Kindern die Blockflöte nähergebracht. Wie sehr meine Flötenstunden die Kinder selbst geprägt haben, war mir nicht wirklich klar. Vor ein paar Jahren hat mich eine Freundin darauf aufmerksam gemacht, dass es auf facebook eine Gruppe gebe, die «Du bisch vo Mönchaltorf, wänn...» heisst. Und das dort jemand eingetragen habe «...wenn bi de Frau Truog id Flötestund gange bisch». Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir immer viel Freude bereitet und dieser Eintrag bedeutet ja auch, dass es den Kindern ähnlich ging.

1985 haben Gaudenz und ich den Plauschor gegründet. Nach schönen 40 Jahren lösen wir Ende 2025 den Chor auf.

Auch ein anderes Engagement für Mönchaltorf hat mich sehr geprägt. Im Jahr 1993 wurde ich in den Vorstand der Mönchaltorfer Heimatvereinigung (mh, heute Forum) gewählt. So kam ich – eigentlich eher unverhofft – zu der ehrenvollen Aufgabe, ein Archiv einzurichten. Ich war schon immer eine leidenschaftliche Sammlerin und deshalb hat dieses Engagement sehr gut zu mir gepasst. Das bedeutete minutiöse Kleinarbeit, all die Schriftstücke, Fotos und Gegenstände zu sammeln und so zu ordnen, dass sie später auch wieder gefunden werden können. Die Arbeit im Ortsarchiv hat mir Freude gemacht und besonders schön fand ich, als ich im Jahr 2007 zusammen mit Sylvia Michel die erste Ausstellung durchführen konnte. Diese

hiess: «Wohnen und Leben in Mönchaltorf vor 100 Jahren», und wurde rege besucht. Bis ich im Jahr 2016 zurücktrat und die Arbeit für das Ortsarchiv in neue Hände gab, veranstaltete ich insgesamt zwölf Ausstellungen zu ganz verschiedenen Themen. Ich fand es wichtig, die Geschichte des Dorfes lebendig zu erhalten. Bis heute verbinden mich viele Begegnungen mit den Menschen in Mönchaltorf.

50 Jahre sind eine lange Zeit – Mönchaltorf ist unser Zuhause und wir wollen hier nicht weg. Es gibt so vieles, was uns mit dem Dorf verbindet und wir haben viele Freunde gefunden. Mönchaltorf hat sich in all den Jahren verändert – ist stark gewachsen und dadurch leider auch ein bisschen unpersönlicher geworden. Trotzdem ist der Zusammenhalt nach wie vor vorhanden, man grüsst sich auf der Strasse und nimmt sich auch einmal Zeit für einen kurzen Schwatz.

Ich hoffe sehr, dass das auch so bleiben wird. Schön wäre, wenn auch die vielen Vereine wieder etwas mehr Zulauf erhalten würden. Das Dorfleben muss man pflegen, sonst verkümmert es.

Habe ich eigentlich schon erzählt, dass ich auch 25 Jahre lang als Sicherheitsdelegierte für die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) in Mönchaltorf tätig war? In dieser Funktion habe ich zum Beispiel massgeblich dazu beigetragen, dass auf Höhe Restaurant Löwen ein Fussgängerstreifen über die Usterstrasse eingerichtet wurde – und das sogar mit Insel. So wurde das Überqueren der Strasse vor allem für Kinder entschärft.

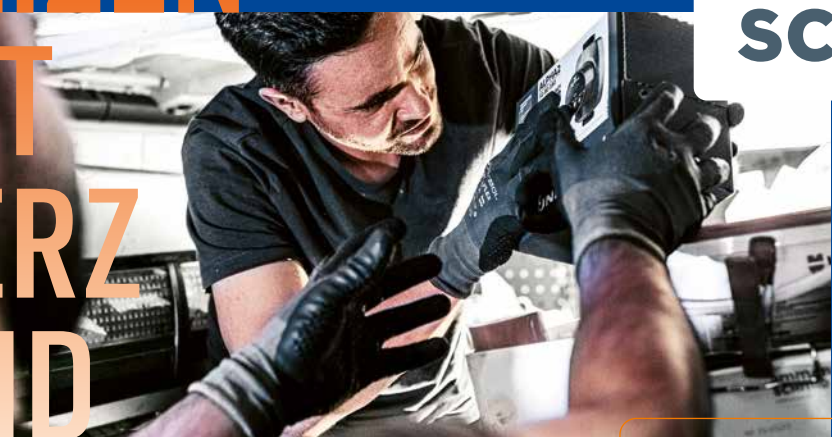


Aus dem Fotoalbum: Baustelle Oberdörfli

Wir sind nicht mehr die Jüngsten, aber die Widenbüelstrasse eignet sich zum Glück auch für uns Senioren noch bestens als Wohnort. Uns ist es wichtig, möglichst lange in unseren vier Wänden leben zu können.

Es hat in diesen 50 Jahren im Oberdörfli viele neue Bewohner gegeben. Wir treffen uns einmal im Jahr für einen gemeinsamen Arbeitstag. An diesem Tag wird die Umgebung rund um die drei Häuser auf Hochglanz gebracht und wo nötig wird mit Pinsel und Farbe nachgebessert – dieses Jahr haben wir beispielsweise die weissen Sicherheitslinien an den Aussentreppen und die Markierungen auf dem Parkplatz frisch gestrichen. Nach getaner Arbeit essen wir jeweils alle gemeinsam und geniessen das gemütliche Beisammensein. An diesem Tag ergeben sich immer sehr schöne Begegnungen.»

# HEIZEN MIT HERZ UND VERSTAND



## ammann SCHMID

[AMMANN-SCHMID.CH](http://AMMANN-SCHMID.CH)

# Willkommen zuhause

(sil) Ganz neu im Quartier: Annekathrin und David Keller sind erst vor Kurzem mit ihren beiden Kindern Elisabeth und Lukas nach Mönchaltorf gezogen. Sie haben das ehemalige Pfarrhaus im Widenbüel gekauft und sich damit den lang gehegten Traum vom Eigenheim erfüllt. Im Gespräch verraten die beiden, wie es sich als frischgebackene Hausbesitzer anfühlt, wie sie in ihrem neuen Wohnort angekommen sind und was sie sich für die Zukunft wünschen.

Draussen im Garten schaukelt eine Hängematte sanft im Wind, drinnen leuchten die Sonnenblumen in der Vase auf dem Fensterbrett goldgelb. Halb ausgepackte Zügelkisten oder Packpapier sucht man hingegen vergebens. Das ehemalige Pfarrhaus wirkt liebevoll eingerichtet und fertig möbliert und man würde kaum glauben, dass die Kellers erst vor ein paar Tagen hier eingezogen sind. Und doch ist es so: noch vor einer Woche waren die Räume unbe- wohnt und karg. Der dreijährige Lukas und seine fünfjäh- rige Schwester Elisabeth haben eine grosse Kiste voller Spielsachen ins Wohnzimmer geschleppt und überlegen nun, womit sie am liebsten spielen möchten. Lukas fischt sich einen gelben Bagger aus der Kiste und

schiebt diesen laut brummend über den Boden. Seinen wuscheligen Teddy Bubu hat er sich dabei fest unter den Arm ge- klemmt.

## Den Kindern ein Zuhause bieten

Annekathrin und David Keller schauen ihren Kindern lächelnd zu. Die beiden strahlen – man sieht ihnen die Freude von weitem an. Mit dem Kauf des ehemaligen Pfarrhauses haben sie sich einen grossen Wunschtraum erfüllt. David Keller erzählt: «Wir können es noch immer kaum glau- ben, dass dieses Haus nun uns gehört. Seit wir Kinder haben, ist der Wunsch nach einem eigenen Zuhause immer grösser ge- worden. Wir haben uns zwar auch in unse-

rer vorherigen Wohnung in Pfäffikon (ZH) sehr wohlfühlt, so ein eigenes Haus ist aber ganz etwas Anderes.» Zuerst suchten die Kellers in der näheren Umgebung von Pfäffikon nach einem Ein- familienhaus. Als sie dort nichts Passen- des fanden, erweiterten sie nach und nach ihren Radius. Schliesslich stiessen sie auf das Inserat für das ehemalige Pfarrhaus in Mönchaltorf. Annekathrin Keller: «Wir kannten Mönchaltorf damals nur von der Durchfahrt. Als wir uns das Haus dann aber anschauten, verliebten wir uns so- fort.» Besonders angetan waren die Kellers vom grossen Garten und von der Lage am Dorfrand. Auch das Haus selbst gefiel der jungen Familie auf Anhieb. «Es ist zwar kein Neubau, hat dafür aber umso mehr Charme und die Lage ist sehr ruhig», fin- den die beiden. Dass ausgerechnet sie den Zuschlag erhal- ten, hätten Annekathrin und David Keller aber nicht erwartet. «Man hört ja immer wieder, wie schwierig es heutzutage ist, als junge Familie ein Haus zu ergattern. Deshalb haben wir bewusst versucht, uns nicht allzu viel Hoffnung zu machen. Dass wir nun genau unser Traumhaus kaufen konnten, muss wohl eine göttliche Fügung sein», meint Annekathrin Keller augen- zwinkernd, «das ist aber auch kein Wun- der: Immerhin war unser Haus ja früher

BE UNLIMITED:  
DER FILM.

UNLIMITIERT LEBEN  
FREI WERDEN  
FREI SEIN

23. OKTOBER 2025 | 19:30 UHR

FILMVORFÜHRUNG

PFINGSTGEMEINDE USTER  
GERICHTSSTRASSE 8 | 8610 USTER

BE UNLIMITED: DER FILM. DIESER FILM NIMMT DIE ZUSCHAUENDEN  
MIT IN LEBENSGESCHICHTEN, IN WELCHEN DAS UNVORSTELLBARE  
ZUR REALITÄT WURDE. ER ZEIGT AUF, WIE MENSCHEN MUTIGE  
SCHRITTE GEHEN, WIE HILFE DURCH DIE GEMEINNÜTZIGE  
ORGANISATION BE UNLIMITED AUSSEHEN KANN UND WIE EIN  
UNLIMITIERTES LEBEN MÖGLICH WIRD. BE UNLIMITED - FREI  
WERDEN - FREI SEIN! LASSEN AUCH SIE SICH DAZU ERMUTIGEN.

KEIN VORVERKAUF. FREIER EINTRITT.  
WEITERE INFOS AUF [BEUNLIMITED.ORG](https://beunlimited.org)



BE UNLIMITED  
WISSENBACH 12, 8932 METTMENSTETTEN

ENGEL & VÖLKERS

Erfolgsgeheimnis!

Dank unserer Expertise  
zum besten Marktpreis.

USTER

T +41 43 544 73 00  
[engelvoelkers.com/uster](https://engelvoelkers.com/uster)



Frischgebackene Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer: David und Annekathrin Keller mit ihren beiden Kindern Lukas (links) und Elisabeth.

ein Pfarrhaus. Da muss noch ein gewisser Draht in den Himmel vorhanden sein.»

**Vor dem Umzugstermin noch kurz in die Sommerferien**

Die Kellers freuten sich zwar sehr, dass ausgerechnet sie das Pfarrhaus übernehmen und sich darin ein neues Zuhause einrichten durften – gleichzeitig stellte dieser Entscheid die junge Familie aber auch vor grosse Herausforderungen. «Weil wir nicht wirklich damit gerechnet hatten, dass wir das Haus bekommen, hatten wir noch Sommerferien gebucht», so David Keller kopfschüttelnd, «die konnten wir ja nicht einfach wieder absagen. Trotzdem war es uns wichtig, den Umzug noch in den Sommerferien über die Bühne zu bringen. Dies, damit sich die Kinder noch in Ruhe eingewöhnen können, bevor Mitte August die Schule wieder beginnt.»

Mit viel Einsatzwillen, schier unerschütterlicher Zuversicht und der tatkräftigen Hilfe der ganzen Familie schafften es die Kellers, Anfang August in ihr neues Zuhause einzuziehen. «Das war ein Kraftakt, und wir sind froh, ist alles gut gegangen», erzählt Annekathrin Keller. Noch sind zwar nicht alle Kisten ausgepackt – trotzdem hat sich das ehemalige Pfarrhaus längst in ein gemütliches Zuhause verwandelt. Auch im Garten war die Familie bereits fleissig. «Ich habe mein erstes Apfelmus aus eigenen Äpfeln gekocht!», erzählt Annekathrin Keller stolz, «der Garten ist eine wahre Schatzkammer und ich bin sehr gespannt, was als nächstes reif sein wird!»

**Schritt für Schritt das neue Zuhause erkunden**

Besonders gefreut hat die Kellers, dass sie im Quartier sehr herzlich aufgenommen

wurden. David Keller: «Wir wurden von unseren neuen Nachbarn überaus freundlich und unkompliziert empfangen.» Sehr gut gefällt ihnen auch die schöne Natur rundherum und die gute Infrastruktur in der Gemeinde. Annekathrin Keller: «Dorfkern und Einkaufsmöglichkeiten befindet sich in Gehdistanz und wenn wir einmal etwas Grösseres brauchen, ist auch Uster nicht weit entfernt.»

Auch auf dem Schulcampus haben sich die Kellers bereits gründlich umgeschaut – schliesslich werden Elisabeth und Lukas hier viele Jahre lang die Schulbank drücken. «Uns gefällt, dass das Gelände so zentral gelegen ist und alle Schulstufen umfasst», so David Keller, «die Kinder haben zudem viel Platz zum Herumtoben und Spielen.» Damit Elisabeth ihre Kindergartenlehrerin und ihre neuen Gspänli kennenlernen kann, durfte die Familie am Schulfest vor den Sommerferien teilnehmen. «Diese unkomplizierte Möglichkeit war für uns und vor allem für Elisabeth sehr wichtig», sagen die Eltern. Schliesslich sollen sich die Kinder am neuen Wohnort möglichst schnell heimisch fühlen und neue Freunde finden. Elisabeth wird in Mönchaltorf noch ein Jahr lang den Kindergarten besuchen, nächsten Sommer kommt sie in die erste Klasse.

Weil beide Eltern berufstätig sind, wird Lukas nach den Sommerferien die Kinderkrippe Müslihuus besuchen. Darauf freut er sich schon jetzt. «Dort hat es sogar eine Bobbycar-Rennstrecke!», erzählt er mit glänzenden Augen.

Für die Zukunft wünschen sich die Kellers eigentlich nur eines: Dass sie und ihre Kinder im Dorf Wurzeln schlagen und sich frei entfalten können. «Den grössten Wunsch haben wir uns mit dem Hauskauf ja bereits erfüllt. Nun freuen wir uns darauf, Mönchaltorf und die Menschen hier Schritt für Schritt kennenzulernen.»

**Bad-Architektur**

- Gestaltung & Planung
- Baubegleitung
- Ausstellung

**Sanitär & Service**

- Neu- & Umbauten
- Wartungen
- Reparaturen

**Heizung**

- Wärmepumpen
- Öl- & Gas-Heizungen
- Service

**Spenglerei**

- Metalldächer
- Fassaden
- Photovoltaik



**Besuchen Sie unsere Ausstellung!**

**Öffnungszeiten Ausstellung**

Mo – Do 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00  
Freitag 09.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00

**Öffnungszeiten Büro**

Mo – Do 07.30 – 12.00 / 13.00 – 17.00  
Freitag 07.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00



Im Hanselmaa 6  
8132 Egg ZH

Telefon 044 986 29 00  
info@kaufmann-egg.ch  
www.kaufmann-egg.ch



# Mitten im Quartier

(sil) Vor einigen Monaten wurde die neue Mönchaltorfer Kollektivunterkunft an der Langenmattstrasse fertiggestellt und von Asylsuchenden bezogen. Wie haben sie sich in ihrem neuen Zuhause eingelebt und wie fühlen sich die Anwohnerinnen und Anwohner im Quartier mit der jetzigen Containerlösung? Wir durften uns gemeinsam mit Melisa Ademi, Bereichsleiterin Soziales der Gemeinde Mönchaltorf und damit auch zuständig für das Asylwesen, in den Räumlichkeiten umschauen.

Es ist ruhig im Langenmattquartier an diesem Montagnachmittag. Von weitem ist das Knattern eines Rasenmähers zu hören, eine Frau spaziert mit ihrem Hund auf dem Trottoir vorbei.

Die helle Holzfassade der neuen Kollektivunterkunft fügt sich gut ins Quartierbild ein – auch wenn sich hinter den Holzlatzen schlichte Container verstecken, wirkt das Gebäude von aussen keineswegs wie ein innert weniger Monate erstellter Containerbau. Melisa Ademi nickt: «Wir haben uns ganz bewusst dazu entschieden, die Container mit einer ansprechenden Holzfassade zu verkleiden.»

Auch der Standort für die neue Unterkunft wurde bewusst gewählt – schon vorher stand hier eine Baracke, die jedoch den heutigen Bedürfnissen längst nicht mehr entsprach und zudem zu klein war, um die vom Kanton Zürich verfügbaren Aufnahmequoten für die Gemeinde Mönchaltorf zu erfüllen. Melisa Ademi erklärt: «Die Situation spitzte sich immer mehr zu: Neben der vorherigen Baracke musste die Gemeinde verschiedene Wohnungen anmieten, um die Asylsuchenden unterzubringen. Dank der neuen Kollektivunterkunft verfügen

wir nun über genügend Platz für alle Personen und können ihnen angemessenen Wohnraum zur Verfügung stellen.»

## Geschlechtergetrennte Bereiche als grosses Bedürfnis

Vor dem Eingang steht ein knallrotes Dreirad im Schatten der beiden grossen Bäume, der Boden ist verziert mit kindlichen Kreidezeichnungen. Melisa Ademi öffnet die Türe und führt mich durch das Gebäude. Es ist in zwei geschlechtergetrennte Bereiche aufgeteilt, die durch separate Eingänge betreten werden. Diese Aufteilung hat sich bis jetzt gut bewährt, wie Melisa Ademi erklärt: «Die Frauen fühlen sich sicher bei uns, und genau darum ging es uns bei der Planung. In der vorherigen Baracke konnten wir diese Trennung nicht anbieten.» Wir schauen uns in dem Teil um, in dem Frauen und Kinder untergebracht sind. Wer ein gemütliches Wohnzimmer mit Sofaecke und Fernseher erwartet, wird schnell eines Besseren belehrt. Der Aufenthaltsraum ist zwar geräumig, aber schlicht. In der Mitte steht ein Tisch mit Stühlen, weiter hinten befinden sich eine Küchenzeile und die Kühlschränke. Alles ist sau-



Die helle Holzfassade der neuen Asylunterkunft fügt sich gut ins Quartierbild ein.

ber und aufgeräumt. Die Küche wie auch die sanitären Anlagen werden von den Bewohnerinnen und ihren Kindern gemeinschaftlich genutzt.

Vom Aufenthaltsraum führen Türen in die einzelnen Zimmer. Weil eines davon gerade unbewohnt ist, darf ich es mir anschauen. Auch hier wurde viel Wert auf Zweckmässigkeit gelegt. Es gibt ein metallenes Etagenbett, einen Schrank, einen Korpus und einen Tisch mit zwei Stühlen. Die Matratzen liegen zusammengerollt und in Plastikfolie eingeschweisst bereit für die nächsten Bewohnerinnen.

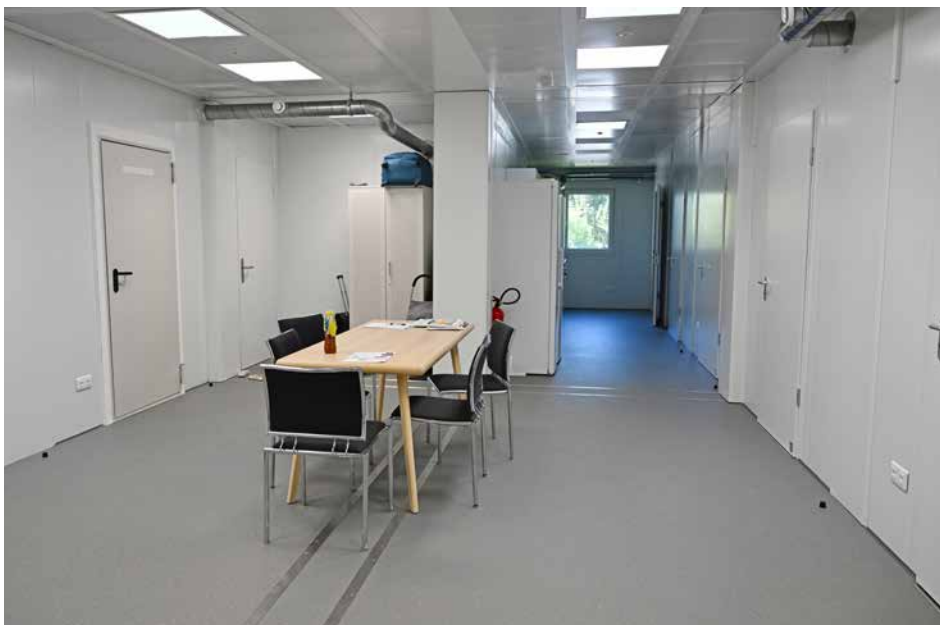
In der neuen Unterkunft gibt es auch Familienzimmer, die Frauen mit Kindern zur Verfügung gestellt werden. Diese sind etwas grösser als die anderen Zimmer und verfügen über eine Kochnische und ein eigenes Bad. «Gerade für die Kinder ist das sehr wichtig. Sie sollen sich auch einmal zurückziehen, in Ruhe ihre Aufgaben erledigen und spielen können», meint Melisa Ademi.

Bei den Männern sieht es sehr ähnlich aus wie bei den Frauen – die Bereiche sind fast baugleich.

## Erneuter Umzug sorgte für Unmut

Das Asylwesen der Gemeinde Mönchaltorf wird von der ORS Service AG koordiniert. Sie betreut und begleitet die Asylsuchenden. Ein bis zweimal pro Woche besucht ein Betreuer der Organisation die Unterkunft, schaut zum Rechten und kümmert sich um die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner. Bis jetzt gab es laut Melisa Ademi bei diesen Kontrollen kaum Grund für Beanstandungen.

«Natürlich war es für die meisten der Asylsuchenden in Mönchaltorf schwierig, dass sie von ihren vorherigen Wohnungen in



Der Aufenthaltsraum der Frauen und Kinder ist schlicht und zweckmässig eingerichtet.

die neue Unterkunft ziehen mussten», erklärt sie, «niemand verzichtet gerne auf seine Privatsphäre und gerade für Geflüchtete ist es oftmals noch viel schwieriger, nochmals von vorne zu beginnen.» Hierfür hat die Bereichsleiterin Soziales auch durchaus Verständnis: «Hand aufs Herz: Uns ginge es wohl nicht anders, wenn wir uns in dieser Situation befinden würden. Obwohl einige der Asylsuchenden anfänglich mit der neuen Situation haderten, war doch immer auch viel Verständnis vorhanden und die Dankbarkeit ist wirklich sehr gross und spürbar.» Die Situation hat sich laut Melisa Ademi nach dem Zügeltermin auch schnell wieder beruhigt – inzwischen haben die Asylsuchenden ihr neues Zuhause gut akzeptiert und fühlen sich wohl.

**Die Anliegen ernst nehmen und im Gespräch bleiben**

Bevor die neue Kollektivunterkunft im Juni 2025 offiziell bezogen wurde, wurden die Türen für die interessierte Bevölkerung geöffnet. Melisa Ademi: «Diese Möglichkeit wurde sehr geschätzt und das Interesse war unerwartet gross. Wir wurden fast ein bisschen überrannt.» Die Rückmeldungen waren laut Ademi fast durchwegs positiv: «Ein Grossteil der Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer sieht die Notwendigkeit hinter der neuen Unterkunft und ist auch mit deren Gestaltung einverstanden. Natürlich gibt es aber auch Stimmen, die der Aufnahme von Flüchtlingen ablehnend gegenüberstehen und nicht verstehen können, warum wir eine neue Unterkunft gebaut haben. Das war schon bei der Gemeindeversammlung, an der über den Neubau abgestimmt wurde, so.» Im Langenmattquartier ist die Haltung grundsätzlich wohlwollend – dies sicher auch, weil vorher schon Asylsuchende dort gewohnt haben. Trotzdem – wo Menschen zusammenleben, können Reibereien oder Missverständnisse entstehen. Deshalb pflegt die Gemeinde Mönchaltorf einen of-



*Blick in eines der Zimmer im Frauenbereich. Die Zimmer im Männerbereich sind baugleich.*

fenen Austausch mit den Anwohnerinnen und Anwohnern. Sie sollen ihre Fragen und Bedenken äussern können und wissen, dass diese auch gehört werden. Melisa Ademi: «Wir nehmen ihre Bedürfnisse sehr

ernst. Wenn Probleme auftauchen, müssen diese sofort auf den Tisch kommen und gelöst werden. Anders geht es nicht.»



*Die Küche wird wie auch der Aufenthaltsraum gemeinschaftlich genutzt.*



Die schönsten  
Fotobücher der Schweiz  
für Sie aus Mönchaltorf – [www.bookfactory.ch](http://www.bookfactory.ch)

# Nachrichten aus dem Gemeinderat

## Generationenprojekt «Neubau Gemeindehaus mit zusätzlichem Wohngebäude (barrierefreier, altersgerechter Wohnraum)»

Mit dem erfolgreichen Abschluss des zweistufigen Gesamtleistungswettbewerbs ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem neuen Gemeindehaus und einem ergänzenden Wohngebäude auf dem gemeindeeigenen Grundstück an der Rällikerstrasse erreicht. Das Siegerprojekt überzeugt durch eine hohe architektonische Qualität, funktionale Lösungen sowie nachhaltige und wirtschaftliche Umsetzungsmöglichkeiten. Die Mönchaltorfer Stimmberechtigten hatten im Juni 2023 den entsprechenden Wettbewerbskredit von Fr. 300'000 genehmigt. Nun liegt ein überzeugendes Projekt vor, das den Weg für eine zentrale, moderne Gemeindeverwaltung und barrierefreien Wohnraum ebnet – ein Generationenprojekt für die Gemeinde Mönchaltorf mit Weitblick. Der finale Entscheid zur Realisierung fällt am 30. November 2025 an der Urne.

Das im Rahmen des durchgeführten Gesamtleistungswettbewerbs durch die eingesetzte Fachjury gekürte Siegerprojekt wurde durch den Gemeinderat Mönchaltorf in der vorliegenden Ausgestaltung und zum verbindlich angebotenen Preis von Fr. 14'965'000 in erster Instanz genehmigt. Die Mönchaltorfer Stimmbewölkerung entscheidet an der kommunalen Urnenabstimmung vom 30. November 2025 über die Genehmigung eines Investitionskredits von insgesamt Fr. 16.5 Mio. für den Neubau eines Gemeindehauses und eines zusätzlichen Wohngebäudes mit barrierefreiem, altersgerechtem Wohnraum. In den Kosten sind neben den effektiven Baukosten für beide Gebäude (Anteil Gemeindehaus Fr. 8'755'000, Anteil Tiefgarage Fr. 1'750'000, Anteil Wohngebäude Fr. 4'460'000) auch der Landanteil des Gemeindehauses, welches ins Verwaltungsvermögen übertragen werden muss (Fr. 1'035'300) sowie die übrigen Projektkosten für Bauherrenvertretung, Einrichtungen, Gebühren etc. enthalten.

### Eine jahrelange, fundierte Planung als Grundlage

Der Gemeinderat hat sich in den letzten zwanzig Jahren immer wieder mit der Planung eines Neubaus für ein Gemeindehaus

befasst. Aus verschiedenen Gründen, insbesondere der finanziell angespannten Situation wurde das Projekt mehrmals wieder sistiert. Die finanzielle Lage der Gemeinde Mönchaltorf hat sich in den vergangenen Jahren deutlich entspannt und stark verbessert. Die Gemeinde Mönchaltorf verfügt heute über eine solide Finanz- und Vermögenssituation sowie über eine aufgearbeitete, umfassende sowie vorausschauende Unterhalts- und Investitionsplanung. Zudem ist die Gemeinde in den letzten Jahren deutlich gewachsen.

Auch heute ist das Dorf jedoch noch nicht «fertig gebaut». Es stehen weitere Neubau- und Überbauungsprojekte an, die der Gemeinde Mönchaltorf einen weiteren Einwohnerzuwachs bringen wird. Aufgrund der aktuell bekannten Bauprojekte rechnet der Gemeinderat bis ins Jahr 2029 nochmals mit 200 zusätzlichen Einwohner/innen bzw. mit einem Einwohnerbestand von rund 4'600 Einwohner/innen. Darin noch nicht eingerechnet sind die rund 500 zusätzlichen Einwohner/innen, welche mit der Überbauung der letzten Grundstücke im Gebiet Silbergrueb (insgesamt 30'300 m<sup>2</sup>) nach Mönchaltorf kommen werden.

### Liegenschaftsstrategie

Der Gemeinderat Mönchaltorf hat diese Entwicklung erkannt und deshalb im Jahr 2021 gemeinsam mit einer dafür qualifizierten externen Dienstleisterin eine gesamtheitliche Liegenschaftsstrategie für die Gemeinde Mönchaltorf erarbeitet. Darin wird aufgezeigt, dass der dringendste Handlungsbedarf derzeit bei der Gemeindeverwaltung bzw. den Verwaltungsgebäuden liegt.

In den vergangenen Jahren wurde zusätzlicher Schulraum gebaut. Heute steht genügend Schulraum zur Verfügung, mit dem auch dem noch bevorstehenden zusätzlichen Wachstum ohne Probleme begegnet werden kann. Im Bereich der Turnhallen wird Handlungsbedarf aufgezeigt. Heute entsprechen die Flächen der zur Verfügung stehenden Turnhallen noch den geforderten Ansprüchen (insbesondere gemessen an den Anzahl Schüler/innen), jedoch muss die bestehende Turnhalle Hagacher in den nächsten Jahren zwingend erneuert bzw. ersetzt werden.

Ebenfalls wird der Containerbau der Kinderkrippe Müslihuus in den nächsten Jah-

ren erneuert bzw. ausgewechselt werden müssen. Die Auslastung der Schülerbetreuung KidzClub (Hort) stieg in den letzten Jahren sukzessive. Dieser Trend hält weiter an. Im Schuljahr 2025/2026 werden insgesamt rund 170 Kinder und Jugendliche über die verschiedenen angebotenen Betreuungsmodule betreut. In Zukunft wird es für die kommunalen Betreuungsstätten eine erweiterte, genügend flexible und allenfalls sogar gemeinsame Standortlösung brauchen.

Der Gemeinderat Mönchaltorf hat hinsichtlich einer nachhaltigen Zukunftslösung für die Turnhalle Hagacher und die kommunalen Betreuungsstätten (Kinderkrippe, Schülerhort) im Jahr 2026 einen entsprechenden Budgetbetrag für die Erarbeitung einer ersten Machbarkeitsstudie aufgenommen. Weitere Schritte werden dann auch unter Miteinbezug der Mönchaltorfer Stimmberechtigten geplant.

### Dringendster Handlungsbedarf im Bereich der Verwaltungsgebäude

Weder das aktuelle Gemeindehaus noch der Verwaltungstrakt an der Schulhausstrasse 7 können heute ideal für die Verwaltung genutzt werden. Obwohl Mönchaltorf seit dem Jahr 2002 eine Einheitsgemeinde ist, konnte die räumliche Trennung der verschiedenen Bereiche noch nicht behoben werden. Im Gegenteil, vor rund 12 Jahren musste der Verwaltungsbereich Steuern mit seinen drei Arbeitsplätzen in einem Bürocontainer im Garten des Gemeindehauses untergebracht werden.

Seit der Übernahme der Post Partnerfiliale im Juni 2022 verfügt die gesamte Verwaltung nun lediglich noch über zwei Sitzungsräume, die im Verwaltungstrakt an der Schulhausstrasse 7 und im Trakt E der Schulanlage Rietwis untergebracht sind. Im Gemeindehaus steht kein einziger Sitzungsraum mehr zur Verfügung. Dies führt im Alltag regelmässig zu massiven Effizienzverlusten und zu Einbussen in der Qualität der Kundenbetreuung. Zum Beispiel steht im Gemeindehaus für die Gespräche mit Angehörigen bei Todesfällen (Organisation und Abwicklung der Bestattung) kein geeigneter Raum zur Verfügung. Eine zentrale Anlaufstelle für Kundinnen und Kunden bzw. sämtliche Verwaltungsbereiche fehlt in den heutigen Verwaltungsgebäuden. Die Privatsphäre am Schalter ist nicht sichergestellt. Teilweise verfügen die

Warteräume über keinen Witterungsschutz und die Besucher/innen müssen draussen vor dem Gebäude warten, bis der Schalter frei wird (Bürocontainer Steuern). Nicht alle Verwaltungsbereiche sind heute behindertengerecht zugänglich, was teilweise zu schwierigen Situationen mit älteren/beeinträchtigten Besucher/innen führt.

Mit einer Zusammenführung sämtlicher Bereiche der Gemeindeverwaltung an einem Standort, kann die bestehende Einheitsgemeinde mit einer entsprechenden Aussenwirkung umgesetzt werden. Darüber hinaus vereinfachen sich viele Prozesse und ermöglichen der Verwaltung ein effizienteres Arbeiten. Ein neues, grösseres Gemeindehaus für die Zusammenlegung sämtlicher Bereiche der Gemeindeverwaltung ist wie bereits ausgeführt, seit rund 20 Jahren ein Thema. Anlässlich der Klausur im März 2022 hat sich der Gemeinderat Mönchaltorf dazu entschieden, das Projekt «Neues Gemeindehaus» definitiv in Angriff zu nehmen.

**Umsichtige Standortevaluation**

In einem ersten Arbeitsschritt wurde der Standort für ein neues Gemeindehaus evaluiert und geprüft. Im Rahmen einer breit angelegten und vertieft geprüften Standortevaluation hat sich der Gemeinderat für den Standort an der Rällikerstrasse entschieden und gleichzeitig die zusätzlich geprüften Alternativen klar verworfen. Aus raumplanerischen Überlegungen ist eine gesamte Entwicklung des freien Grundstückes in der Kernzone an der Rällikerstrasse vorgesehen. Somit können Baulücken geschlossen und das Grundstück gesamthaft für folgende Nutzungen entwickelt werden. Nebst dem Neubau eines Gemeindehauses ist in einem separaten Gebäude die Schaffung von barrierefreiem (altersgerechten) Wohnraum geplant. Für beide Nutzungen (Gemeindehaus und Wohn-

raum) ist eine gemeinsame Tiefgarage vorgesehen. Zudem ist dem Gemeinderat eine attraktive Aussenraumgestaltung von zentraler Bedeutung. Für das Grundstück an der Rällikerstrasse wurde ein geologisches Gutachten erstellt, welches für das geplante Projekt keine geologischen Hindernisse aufzeigte.

**Gesamtleistungswettbewerb**

Die Mönchaltorfer Stimmberechtigten haben an der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2023 für die Durchführung des Gesamtleistungswettbewerbes zur Planung eines neuen Gemeindehauses sowie eines zusätzlichen Wohngebäudes (barrierefreier, altersgerechter Wohnraum) auf dem gemeindeeigenen Grundstück «Rällikerstrasse» einen Wettbewerbskredit von 300'000 Franken genehmigt. Das Ziel war, unter bestmöglicher Berücksichtigung der Anforderungen an Nutzung und Betrieb, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit einen architektonisch und ortsbaulich überzeugenden Vorschlag für das Gemeindehaus für die Gemeinde Mönchaltorf und die Wohnnutzungen zu erhalten. Das Grundstück Kat. Nr. 1407 soll entsprechend der maximal zulässigen Ausnützung gemäss Bau- und Zonenordnung vollständig überbaut werden. Die Tiefgarage hat die Bauten unterirdisch zu verbinden. Das Gemeindehaus soll als solches auch in Erscheinung treten und für die Bevölkerung erkennbar sein. Die Platzgestaltung und der Zugang sind wichtig für das Gemeindehaus. Die Ausrichtung des Gemeindehauses hat zur Rällikerstrasse zu erfolgen. Es soll als Gemeindehaus erkennbar sein, jedoch auch nicht allzu dominant erscheinen (kein Prunkbau). Für die Wohnnutzung sind barrierefreie (altersgerechte) 2½- und 3½-Zimmerwohnungen mit einem moderaten Ausbaustandard vorzusehen.

Für den Gesamtleistungswettbewerb wurde ein Raumprogramm erarbeitet, welches die detaillierte Auflistung der Räume der Nutzungen für die Gemeindeverwaltung und das Wohnen mit Flächen und Angaben zur Anordnung in der Gesamtanlage enthielt. Weiter wurden im Wettbewerbsprogramm die geforderten Rahmenbedingungen in Bezug auf die Energie, die Nachhaltigkeit, die Wirtschaftlichkeit, die Umgebungsgestaltung sowie die Erschliessung und Parkierung festgelegt. Im Rahmen des Gesamtleistungswettbewerbs wurde ein bewilligungsfähiges Projekt inkl. Preisangebot für einen zukunftsgerichteten, ortsbaulich, architektonisch besonders guten sowie betrieblich, energetisch und wirtschaftlich attraktiven und nachhaltigen Neubau Gemeindehaus mit Wohnbau sowie eine überzeugende Umgebungsgestaltung gesucht. In der derzeit laufenden Teilrevision der Bau- und Zonenordnung Mönchaltorf gibt es keine Themen, die mit dem geplanten Projekt nicht vereinbar wären. Das geplante Projekt kann mit der aktuell gültigen, wie auch mit der neu geplanten Bau- und Zonenordnung baurechtlich konform umgesetzt werden. Der Wettbewerb wurde als zweistufiger, anonymer Gesamtleistungswettbewerb im selektiven Verfahren (Präqualifikation) nach der Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009 (Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe) durchgeführt. Das Verfahren war nach dem Entscheid der Präqualifikation anonym. Das Preisgericht setzte sich aus vier Fachpreisrichter/innen (zwei Architekten/innen ETH/SIA und Landschaftsarchitekt FH BSLA sowie ein Ersatz Fachpreisrichter), zwei Sachpreisrichter/innen (Gemeindepräsident und Leitung Bau- und Liegenschaftenverwaltung; Gemeindeschreiberin als Ersatz) und verschiedenen Experten/innen ohne Stimm-



**Hetzer, Jäckli und Partner AG**

Ingenieure SIA

Turbinenweg 5  
8610 Uster

Tel. +41 44 986 36 66  
Fax +41 44 986 36 69  
www.hjp-ag.ch

W A S S E R

I S T

L E B E N

Wasserversorgung | Wasserwirtschaft | Hoch- und Tiefbau | Gemeindeingenieurwesen

recht (Gemeinderäte Hochbau/Planung und Finanzen/Liegenschaften), Vertretung Gewerbe/Bevölkerung, Kostenplanung/Wirtschaftlichkeit, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik und Bauphysik/Akustik, Brandschutz) zusammen. Präsiert wurde das Preisgericht von Kathrin Simmen, Architektin ETH/SIA.

**Nachhaltigkeit und Energie**

Gemäss Wettbewerbsprogramm musste das Projekt die Thematik Nachhaltigkeit / Zirkularität ausweisen. Es sind dauerhafte Produkte zu wählen, welche unterhaltsarm sind. Mit der vorgeschlagenen Holz-Hybridbauweise werden die beiden Neubauten zu einem hohen Anteil in Holz erstellt. Die Verwendung des nachwachsenden Baustoffs Holz trägt dazu bei, graue Energie und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss im Vergleich zu herkömmlichen Bauweise stark zu reduzieren. Mit der konsequenten Umsetzung des Low-Tech-Ansatzes bei der Gebäudetechnik wird der Anspruch der Nachhaltigkeit weitergeführt. Insbesondere die Holz-Beton-Verbunddecken mit integrierten Haustechnikinstallationen sind im Sinne der Kreislaufwirtschaft (Cradle to Cradle) konzipiert und können in der Zukunft weiterverwendet oder einfach getrennt und einem sortenreinen Recycling zugeführt werden. Mit Blick auf die Life-Cycle-Kosten wird das angedachte einfache Haustechniksystem mit thermoaktiven Bauteilen einen reduzierten Bedarf an elektrischer Energie und Wärmeenergie sowie einen geringen Wartungs- und Unterhaltsaufwand aufweisen.

**Ein zukunftsgerichtetes Generationenprojekt**

Das Projekt bietet eine einmalige Chance, die Verwaltung zentral und effizient an einem modernen Standort zusammenzuführen. Durch die Zusammenlegung aller Verwaltungsbereiche entsteht eine einheitliche Anlaufstelle, die den Service für die Mönchaltorfer/innen erheblich verbessert. Zudem ermöglicht das Projekt, die sinnvolle Nutzung der frei werdenden Räume im heutigen Verwaltungstrakt an der Schulhausstrasse 7, die zukünftig der Schule für Therapie- und Büroräume zur Verfügung stehen. Andere Räume in der Schulanlage können so wieder als Schulzimmer genutzt werden. Das zusätzliche geplante Wohngebäude mit den neun barrierefreien, altersgerechten Wohnungen hilft mit, eine bestehende Lücke im Wohnangebot der Gemeinde Mönchaltorf zu füllen. Kleinere Wohnungen in einer Grösse von 2½ bis 3½ Zimmer sind rar im Dorf und decken ein grosses Bedürfnis in der Gemeinde Mönchaltorf. Geplant ist kein sozialer Wohnungsbau, jedoch soll der moderate Ausbaustandard eine angemessene Mietzinshöhe von durchschnittlich rund Fr. 2'300 ermöglichen. Das Projekt steht für Fortschritt, Qualität und eine zukunftsorientierte Gemeindeentwicklung – ein klarer Gewinn für die Zukunft der Gemeinde Mönchaltorf. Die solide Finanzlage der Gemeinde sowie die umfassende Finanz- und Aufgabenplanung gewährleisten, dass die Umsetzung nachhaltig und verantwortungsbewusst erfolgt. Die Gemeinde Mönchaltorf kann sich dieses Generationenprojekt heute

ohne eine entsprechende Erhöhung der Steuern leisten. Das bis Ende Jahr 2024 angesparte Eigenkapital von Fr. 42 Mio. Franken lässt die Möglichkeit offen, neben der Realisierung des neuen Gemeindehauses und des zusätzlichen Wohngebäudes mit barrierefreien, altersgerechten Wohnungen auch den Handlungsbedarf im Bereich der Turnhallen und der Betreuungsstätten innert nützlicher Frist anzugehen.

**Weitere Schritte**

Die interessierte Mönchaltorfer Bevölkerung hatte vom 21. August bis 26. August 2025 die Möglichkeit, sämtliche am Wettbewerb beteiligten Projekte zu besichtigen. Ein Flyer mit allen Detailinformationen zur Vernissage wurde Mitte Juli 2025 in alle Haushaltungen versandt. Nach der Information der Dorfparteien und der direkten Anwohnerschaft Ende September wird der Gemeinderat Mönchaltorf die interessierte Mönchaltorfer Bevölkerung am Donnerstag, 30. Oktober um 19.30 Uhr in der Turnhalle Rietwis zu einer umfassenden Informationsveranstaltung einladen. Der finale Entscheid über die Realisierung dieses wichtigen Generationenprojekts wird die Mönchaltorfer Bevölkerung am 30. November 2025 anlässlich der kommunalen Urnenabstimmung fällen.

**Leistungsvereinbarung mit der Stadt Uster für die Beratungsstelle «Betreuung im Alter»**

Die Leistungsvereinbarung betreffend die Führung einer Bedarfsbescheinigungsstelle für die Betreuung im Alter gemäss Zusatzleistungsverordnung (ZLV) zwischen



der Politischen Gemeinde Mönchaltorf und der Stadt Uster, Abteilung Gesundheit, Fachstelle Alter wurde durch den Gemeinderat Mönchaltorf genehmigt und tritt mit Unterschrift beider Parteien in Kraft.

Die Anpassung der kantonalen Zusatzleistungsverordnung ist am 1. Januar 2025 in Kraft getreten. Sie verfolgt zwei übergeordnete Ziele:

- Der Kanton und die Gemeinden stärken die Selbstbestimmung und Autonomie der Menschen im Alter in bescheidenen finanziellen Verhältnissen und fördern ihre Lebensqualität.
- Mit der präventiven Wirkung guter Betreuung können Heimeintritte hinausgezögert oder vermieden werden. Damit können den Menschen im Alter das selbstbestimmte Wohnen zuhause ermöglicht und hohe Kosten für stationäre Einrichtungen vermieden werden.

Von den Änderungen profitieren können Personen, die Zusatzleistungen basierend auf einer AHV-Rente beziehen. Die geänderte ZLV legt unter anderem fest, dass für die neuen Leistungen, die über die ZLV finanziert werden sollen, von der Gemeinde eine Bedarfsbescheinigungsstelle zu bestimmen ist, welche die Art und den Umfang des betreuenden Unterstützungsbedarfs feststellt und bescheinigt. Die Gemeinden können für die Bedarfsabklärung und -bescheinigung unter Berücksichtigung der lokalen und regionalen Gegebenheiten eine eigene Stelle schaffen, ihre kommunale Fachstelle für Altersfragen einsetzen oder eine andere Organisation als zuständige Stelle bezeichnen. Die Fachstelle Alter der Stadt Uster qualifiziert sich in Anbetracht dieser Kriterien unter den in Betracht gezogenen Organisationen wie Spitex, Pro Senectute, Hausärzte etc. am besten, da sie alle der oben genannten Kriterien erfüllt und seit dem Jahr 2021 mit der Fachstelle Uster bereits eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Bezug auf die Beratung in Altersfragen der Mönchaltorfer AHV-BezügerInnen besteht. Die Stadt Uster hat im Laufe des Jahres 2024 die Bedarfsbescheinigungsstelle erfolgreich aufgebaut und qualifiziertes Personal eingestellt. Als Beteiligung an den Fixkosten ist vorgesehen, dass die Gemeinde Mönchaltorf pro Bezüger/in von Zusatzleistungen zur AHV-Rente, aktuell 54 Bezüger/innen, einen Sockelbeitrag von Fr. 50.– pro Jahr leistet. Dies ergibt einen jährlichen Gesamtbetrag von derzeit rund Fr. 2'700.–. Für die Bedarfsabklärung und Bedarfsbescheinigung unter der Leistungs-

vereinbarung haben sich die Stadt Uster und die Gemeinde Mönchaltorf auf einen Stundenansatz von Fr. 80.– geeinigt. Die Stadt Uster stellt die Bedarfsabklärung dem/r Mönchaltorfer Bezüger/in direkt in Rechnung, er bleibt somit gegenüber der Stadt Uster Schuldner, so wie es im Bereich der Zusatzleistungen die Regel ist. Der Bezüger bezahlt die Rechnung und reicht sie wie gewohnt der Durchführungsstelle zur AHV/IV zur Vergütung ein. Über die Krankheits- und Behinderungskosten können vom in Rechnung gestellten Stundenansatz von Fr. 80.– für die Bedarfsabklärung Fr. 50.– pro Stunde abgerechnet werden. Um dem Ziel gerecht zu werden, die Personen in ihrer Wohnsituation zuhause zu unterstützen und kostspielige Heimeintritte zu vermeiden, sollen diese Bedarfsabklärungen die Bezüger/innen finanziell nicht weiter belasten. Deshalb wird die Sozialbehörde Mönchaltorf prüfen, ob eine Kostenübernahme der momentanen Differenz von Fr. 30.– pro Stunde aus dem Fonds für soziale Zwecke finanziert werden kann.

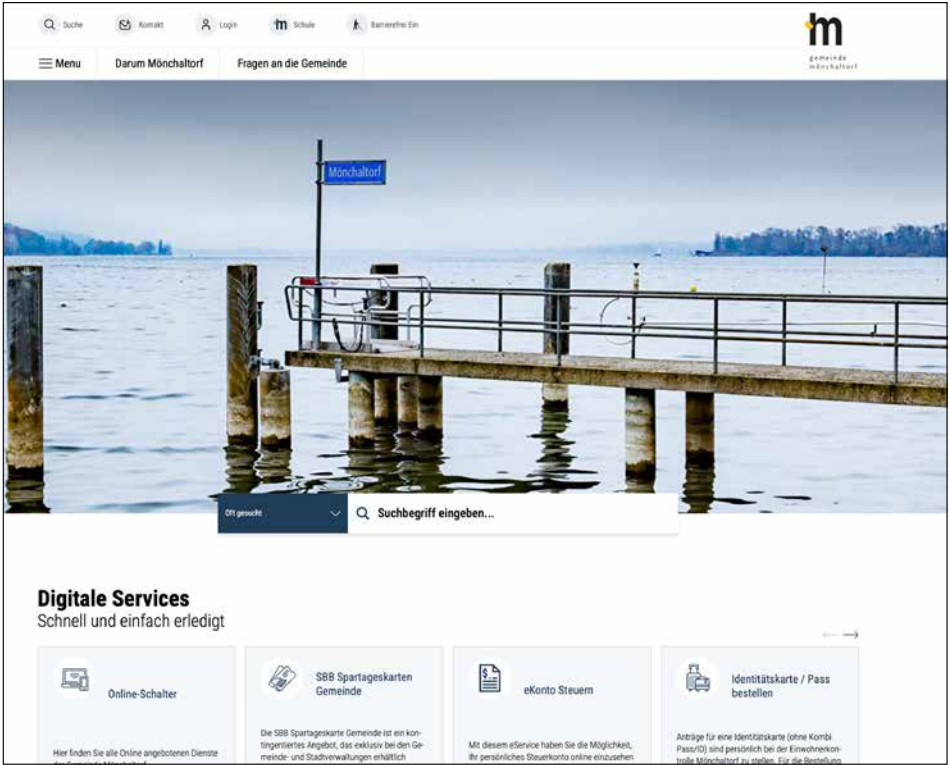
Online-Schaltung  
der neuen Gemeinde-  
und Schulhomepage

In der vergangenen Monaten wurde mit viel Freude und Motivation eine völlig neue Homepage für die Gemeinde und die Schule Mönchaltorf erarbeitet. Diese wurde am Montag, 15. September 2025 online gestellt. Die Gemeinde- und Schulhomepage ist das offizielle Kommunikationsmittel der Gemeinde und der Schule Mönchaltorf. Deshalb wurde bei der Neu-

konzeption grossen Wert auf einen modernen und frischen Auftritt, aber auch auf einen funktionalen und logischen Aufbau gelegt. Die vielen zusätzlichen Funktionen auf der neuen Gemeinde- und Schulhomepage ermöglichen einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung. Wichtig ist, dass sich sämtliche interessierten Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer, welche auch in Zukunft die Informationen über die Gemeinde- und Schulhomepage erhalten möchten (Newsletter, Informationen über Anlässe, Abfalldaten, etc.), sich auf der neuen Homepage dafür wieder neu registrieren und anmelden. Die Daten bzw. die Mail-Adressen der bisherigen Bezügerinnen und Bezüger können nicht übernommen werden, weil es neu für jede Person ein Benutzerkonto braucht. Detaillierte Informationen folgen in den nächsten Tagen.

Keine digitalen Medien bis 4:  
Zürcher Schulen und Gemeinden  
sagen gemeinsam «Go Offline!»

Digitale Geräte gehören früh zum Alltag – oft zu früh. Mit der Aktion «Go Offline!» setzen Zürcher Schulen und Gemeinden ein Zeichen: Kinder unter vier Jahren sollen ohne Bildschirm aufwachsen und wieder vermehrt spielen. Ein Video zum Einschlafen, das Tablet beim Zmittag oder das Handy im Kinderwagen. Aber auch Eltern, die auf das Smartphone schauen und verpassen, dass ihr Kind Ihre Aufmerksamkeit braucht. Bildschirme sind im Familienalltag fast überall dabei. Doch was macht das mit kleinen Kindern?





Mehrere Zürcher Gemeinden und Schulgemeinden nehmen diese Frage ernst. Mit der Aktion «Go Offline! – Keine digitalen Medien bis 4» steigen sie mit Eltern ins Boot. Sie zeigen einfache Ideen für den Alltag, wie Kinder ohne Bildschirm aufwachsen können. Die Aktion richtet sich an Familien mit Kindern ab Geburt bis 4 Jahren.

**Kleine Kinder brauchen Zuwendung**

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder besonders viel – durch Sprache, Bewegung

und Spiel mit anderen Kindern und Erwachsenen. Wer in dieser Zeit auf Bildschirme verzichtet, tut seinem Kind viel Gutes. Negative Auswirkungen von früher und langer Bildschirmzeit sind beispielsweise verspätete Sprachentwicklung, fehlende soziale Kompetenzen oder Schlafprobleme.

Die Schulen erleben die Auswirkungen in ihrem Alltag und sehen deshalb Handlungsbedarf im Bereich der frühen Kindheit.

Die Website [www.go-offline-4.ch](http://www.go-offline-4.ch) bietet Tipps, Infos und einfache Ideen für den Alltag mit viel Verständnis für den Familienalltag. In vielen Gemeinden finden zusätzlich Gespräche und Veranstaltungen für Eltern statt.

**An einem Strang ziehen**

Eltern stehen heute vor grossen Herausforderungen, wenn es um digitale Medien geht – bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes. «Go Offline!» will Orientierung geben, nicht vorschreiben.

«In der Gemeinde Mönchaltorf werden alle Kinder ab Geburt bis zum Eintritt in den obligatorischen Kindergarten auf vielfältige Weise gefördert und in die Gesellschaft integriert. Dafür stehen die unterschiedlichsten Angebote zur Verfügung.»

Marlis Schlumpf, Gemeinderätin  
Mönchaltorf (Ressort Gesellschaft)

«Im Idealfall verfolgen Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen im Alltag einheitliche Regeln. So können wir alle Kinder erreichen und sie wirksam auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit unterstützen.»

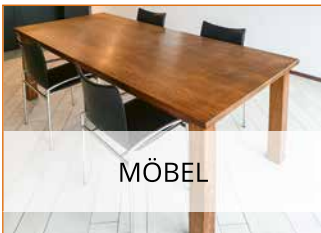
Andrea Larry, Schulpräsidentin  
und Gemeinderätin Mönchaltorf



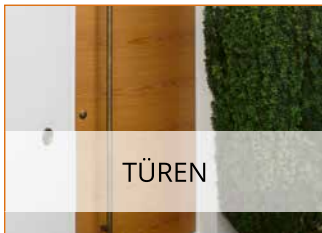
Ihre Mönchaltorfer Schreinerei Hanspeter Rütschi  
erfüllt Ihre Wohnträume



KÜCHEN



MÖBEL



TÜREN



FENSTER



BODENBELÄGE



GLASERARBEITEN



SPEZIAL-ANFERTIGUNGEN



UND SO VIELES MEHR

Schreinerei Hanspeter Rütschi  
Mettlenbachstrasse 2a | 8617 Mönchaltorf  
044 949 20 00 | [info@schreinerei-ruetschi.ch](mailto:info@schreinerei-ruetschi.ch)

[www.schreinerei-ruetschi.ch](http://www.schreinerei-ruetschi.ch)

# Kommunale Erneuerungswahlen Mönchaltorf, Amtsdauer 2026 bis 2030

Für die Gemeindebehörden in Mönchaltorf (Gemeinderat, Schulbehörde, Sozialbehörde und Rechnungsprüfungskommission), Amtsdauer 2026 - 2030, wird am Sonntag, 8. März 2026 eine ordentliche Erneuerungswahl durchgeführt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang würde am 14. Juni 2026 stattfinden. Gestützt auf die geltende Gemeindeordnung werden die genannten Gemeindebehörden an der Urne gewählt. Es wird ein leerer Wahlzettel und ein Beiblatt verwendet.

Für die Erneuerungswahlen findet ein Wahlvorverfahren statt. Für ein Behördenamt in der Gemeinde Mönchaltorf können wahlfähige Personen sowohl als Mitglied einer Partei als auch parteilos kandidieren. Die Kandidatur wird entweder durch die Partei oder die wahlfähige Person selbst eingereicht. Der Wahlvorschlag (Formular ist unter [www.moenchaltorf.ch](http://www.moenchaltorf.ch) zu finden) ist von mindestens 15 stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohnern der

Gemeinde Mönchaltorf unterzeichnet bis zum 12. November 2025 an die Gemeindeverwaltung, Gemeinderatskanzlei, Esslingerstrasse 2, 8617 Mönchaltorf, einzureichen.

Wahlvorschläge für den ersten Wahlgang gelten auch für den zweiten Wahlgang. Bis 10 Tage nach dem ersten Wahlgang bzw. bis zum 18. März 2025 können gültige Wahlvorschläge zurückgezogen oder neue

Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang bei der wahlleitenden Behörde eingereicht werden.

Wählbar in den Gemeinderat, die Schulbehörde, die Sozialbehörde und die Rechnungsprüfungskommission ist jede stimmberechtigte Person, die ihren Wohnsitz in der Gemeinde Mönchaltorf hat.

Für weitere Informationen besuchen Sie die untenstehende Website oder wenden sich an die Gemeindeverwaltung, Gemeinderatskanzlei, Tel. 044 949 40 14 oder [gemeinde@moenchaltorf.ch](mailto:gemeinde@moenchaltorf.ch).

*Gemeinderat & Gemeinderatskanzlei  
Mönchaltorf*

Eine Behördentätigkeit. Die Aufgabe mit Abwechslung und Verantwortung.

# Mönchaltorf braucht dich





[deine-gemeinde-braucht-dich.ch](http://deine-gemeinde-braucht-dich.ch)

Melde dich bei  
deiner Gemeindeverwaltung

# Ein lehrreicher Tag im Erholungswald

Am Samstag, 30. August versammelten sich rund 40 Personen jeden Alters zu einem besonderen Walderlebnis. Unter der Leitung von Förster Urs Kunz fand ein abwechslungsreicher und informativer Rundgang zum Thema „Erholungswald“ statt.

Die Teilnehmenden erfuhren unter anderem, wo man sich im Wald frei bewegen darf und welche Regeln beim Radfahren gelten: Erlaubt ist es ausschliesslich auf den vorgesehenen Wegen, nicht quer durch den Wald. Auch der richtige Umgang mit Feuerstellen wurde thematisiert – so muss stets ein ausreichender Abstand zu Bäumen eingehalten werden.

Förster Kunz erklärte anschaulich, welche Aufgaben zu seinem Beruf gehören und warum sein wichtigstes Arbeitsgerät keine Säge, sondern eine Spraydose ist. Mit dieser werden beschädigte Bäume markiert oder Grundstücksgrenzen gekennzeichnet.

Im Anschluss an den Rundgang boten verschiedene Stationen spannende Aktivitäten, darunter das Spiel «Waldmemory», ein Quiz und praktische Übungen. Für das leibliche Wohl gab es Würstchen und Getränke, gestiftet von der Gemeinde Mönchaltorf.

Zum Abschluss gab es einen Wettbewerb, bei dem drei glückliche Gewinnerinnen eine Stehle Holz und je einen Christbaum

erhielten. Die Bäume werden selbstverständlich erst zur passenden Jahreszeit geliefert.

Die Veranstaltung, organisiert vom Mönchaltorfer Privatwaldverband, war ein voller Erfolg. «Es war ein sehr interessanter Morgen, an dem ich als langjährige Mönchaltorferin noch einiges über den Wald gelernt habe», bedankte sich eine Teilnehmerin.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer, die mit ihrem Einsatz diesen lehrreichen Tag im Wald möglich gemacht haben.

*Christina Thomas, Gemeinderätin (Ressort Sicherheit und Umwelt)*



## Nächste Anlässe der Kommission Älterwerden

Sonntag, 9. November

**Wir gratulieren den  
Mönchaltorfer Seniorinnen  
und Senioren,  
musikalische Begleitung**

Dienstag, 18. November

**Besuch des Polizeimuseums  
in Zürich und Besuch  
des Stapferhauses**

**Termine GnüsserZmittag,  
Wanderungen, SpielKafi und  
Strickträff:**

siehe Broschüre Jahresprogramm  
oder [www.moenchaltorf.ch/dorf-leben/freizeit/veranstaltungen](http://www.moenchaltorf.ch/dorf-leben/freizeit/veranstaltungen),  
Rubrik Altersarbeit

Möchten Sie im Detail über die Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren informiert werden? Wer sich für den Verteiler der Flyer anmeldet, erhält die Detailprogramme etwa fünfmal im Jahr, je nach Wunsch per Mail oder per Post. Anmeldung für den Versand sind zu richten an [aelterwerden@moenchaltorf.ch](mailto:aelterwerden@moenchaltorf.ch) oder an die Gemeindeverwaltung Mönchaltorf.



# Grundstückgewinnsteuern

Ausgangspunkt der Grundstückgewinnsteuer ist die Handänderung von Grundstücken. Sobald ein Grundstück mit Gewinn veräussert wird, löst dies grundsätzlich die Grundstückgewinnsteuer aus. Im Kanton Zürich erfolgt die Erhebung dieser Steuer ausschliesslich zugunsten der politischen Gemeinde, in welcher sich das Grundstück befindet – der Kanton und der Bund sind daran nicht beteiligt. Die Grundstückgewinnsteuer wird separat von der ordentlichen Veranlagung festgesetzt und erhoben. Dabei ist zu beachten, dass Gewinne im Kanton Zürich grundsätzlich nicht der Einkommens- und Vermögenssteuer beziehungsweise der Gewinn- und Kapitalsteuer unterliegen. Diese Regelung unterstreicht, dass der aus Grundstücksverkäufen erzielte Gewinn als eigenständiger Vorgang behandelt und gesondert besteuert wird.

## Vor einer Eigentumsübertragung

Hier wird empfohlen, sich beim zuständigen Gemeindesteuernamt über die Höhe der zur erwartenden Grundstückgewinnsteuer zu erkundigen. Dieser Betrag wird später bei der Übertragung als Depotleistung an das Steueramt überwiesen. Hat die Übertragung stattgefunden, ist dem Steueramt innert 30 Tagen eine Steuererklärung für die Grundstückgewinnsteuer einzurei-

chen. Das Formular wird jeweils vom Notariat/Grundbuchamt ausgehändigt. Eine Online-Version ist auf unserer Homepage verfügbar.

## Steuerberechnung

Errechnet man den Kaufpreis eines Grundstücks und addiert dazu die anrechenbaren, wertvermehrenden Investitionen sowie sämtliche Handänderungsgebühren, Insertionskosten und Maklerprovision, so erhält man die gesamten Anlagekosten. Liegt die massgebende Handänderung mehr als zwanzig Jahre zurück, kann auf den Verkehrswert des Grundstücks vor zwanzig Jahren abgestellt werden. Dieser Wert wird durch das Gemeindesteuernamt berechnet. Als anrechenbar gelten jene Investitionen, die durch ihre wertvermehrnde Wirkung zu einer dauerhaften Verbesserung der Liegenschaft beitragen. Hierzu zählen beispielsweise bauliche Erweiterungen wie Anbauten oder der Bau eines Wintergartens. Bei Umbauten wird bei der Ermittlung der Grundstückgewinnsteuer jedoch nur der Anteil der Kosten berücksichtigt, der tatsächlich eine nachhaltige Wertsteigerung bewirkt.

Nicht in die Anlagekosten einzurechnen sind hingegen Unterhalts- und Reparaturarbeiten, wie der Austausch von Teppichen oder Waschmaschinen sowie das Neuanstreichen der Räume. Diese Massnahmen

erhöhen nicht den langfristigen Wert der Liegenschaft und werden daher bei der steuerlichen Berechnung nicht anerkannt. Die Differenz zwischen Erlös und Anlagekosten bezeichnet man als Gewinn resp. Verlust. Diese bildet die Grundlage für die Steuerberechnung.

## Die Grundstückgewinnsteuer beträgt:

- 10% für die ersten CHF 4'000.00
  - 15% für die weiteren CHF 6'000.00
  - 20% für die weiteren CHF 8'000.00
  - 25% für die weiteren CHF 12'000.00
  - 30% für die weiteren CHF 20'000.00
  - 35% für die weiteren CHF 50'000.00
  - 40% für die Gewinnanteile über CHF 100'000.00
- Grundstückgewinne unter CHF 5'000.00 werden nicht besteuert.

Die Grundstückgewinnsteuer erhöht sich bei einer anrechenbaren Besitzesdauer von weniger als 1 Jahr um 50 Prozent, von weniger als 2 Jahren um 25 Prozent.

- Die Grundstückgewinnsteuer ermässigt sich bei einer anrechenbaren Besitzesdauer von vollen 5 Jahren um 5%
- vollen 6 Jahren um 8%
  - vollen 7 Jahren um 11%
  - vollen 8 Jahren um 14%
  - vollen 9 Jahren um 17%
  - vollen 10 Jahren um 20%
  - vollen 11 Jahren um 23%
  - vollen 12 Jahren um 26%
  - vollen 13 Jahren um 29%
  - vollen 14 Jahren um 32%
  - vollen 15 Jahren um 35%
  - vollen 16 Jahren um 38%
  - vollen 17 Jahren um 41%
  - vollen 18 Jahren um 44%
  - vollen 20 Jahren und mehr um 50%

Reto Müller, Bereichsleiter Steuern

## Anzahl Handänderungen sowie Einnahmen aus den Grundstückgewinnsteuern in Mönchaltorf

|                       | 2020         | 2021         | 2022         | 2023         | 2024         |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Anzahl Handänderungen | 73           | 72           | 68           | 123          | 98           |
| Einnahmen GGSt CHF    | 1'715'799.35 | 9'756'961.70 | 1'809'497.05 | 3'218'105.20 | 2'081'418.05 |

# Liechti AG



### Tief- und Gartenbau

Telefon 043 277 86 26,  
www.liechti-tiefbau.ch



### Abteilung Gartenbau

Telefon 043 277 86 27,  
www.gartenbau-liechti.ch



### Abteilung Saugbagger

Telefon 043 501 60 60,  
www.liechtiag.ch



### Erntearbeiten

Natel 079 135 51 77,  
www.liechtiag.ch

# Üben für einen Ernstfall, der hoffentlich niemals eintritt

(sil) Für diesen Herbst hat die Gemeinde Mönchaltorf die Bevölkerung erstmals zu einem eintägigen Erste-Hilfe-Kurs eingeladen. Das Interesse war riesig – der Kurs war innert weniger Tage ausgebucht. Wir haben uns mit Daniel Marti von reanimationskurs.ch, der den Kurs in Mönchaltorf durchführt, über die Wichtigkeit solcher Angebote unterhalten.

Mit wenigen gezielten Handgriffen prüft Daniel Marti den Zustand des Mannes, der vor ihm auf dem Boden liegt, öffnet dann dessen Sportjacke und beginnt sofort mit der Reanimation. Im Ernstfall zählt jede Sekunde – gerade bei einem Herzstillstand kann man mit einer sofort und korrekt durchgeführten Reanimation Leben retten. Daniel Marti weiss sehr genau, was er tut: Er ist ausgebildeter Pflegefachmann Anästhesie, verfügt über viel Erfahrung in der Rettungsmedizin und ist zudem BLS AED Instruktor.

Marti führt eine Herzmassage durch und beatmet den Mann, dann nimmt er den Defibrillator zur Hand und klebt die Elektroden an die dafür vorgesehenen Stellen auf dessen Brust.

## Nothilfe geht uns alle an

Zum Glück ist der Mann vor Daniel Marti auf dem Boden, der gerade einen Herzstillstand erlitten hat, kein Mensch, sondern nur eine lebensechte Puppe, die für Schulungszwecke verwendet wird. Das Szenario ist aber durchaus realistisch. Pro Jahr erleiden in der Schweiz rund 30000 Menschen einen Herzinfarkt. Egal ob bei der Arbeit, zu Hause oder im Einkaufszentrum – wir alle könnten plötzlich mit einer solchen

Situation konfrontiert sein, und genau deshalb ist es so wichtig, für den Ernstfall vorbereitet zu sein.

Dieser Meinung ist auch Daniel Marti, und deshalb hat er vor rund vier Jahren mit seiner Lebenspartnerin reanimationskurs.ch gegründet. Seither bieten die beiden gemeinsam mit ihrem Team von erfahrenen Ärzten und Pflegefachpersonen Erste-Hilfe-Kurse für Unternehmen, Privatpersonen und Institutionen an. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Thematik Herzinfarkt und Schlaganfall. Daniel Marti erklärt: «Gerade bei solchen Ereignissen kann man auch als gut ausgebildeter Laie sehr effizient helfen und Leben retten. Das geht aber nur, wenn man die Anzeichen richtig deuten kann und weiss, wie man sich in einem solchen Notfall verhalten muss.»

Reanimationskurs.ch verfügt bewusst über kein eigenes Kurslokal – die Kurse finden immer direkt bei den jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Und dies aus gutem Grund, wie Marti erzählt: «Es bringt nichts, in einer sterilen Umgebung zu üben. Notfälle passieren dort, wo wir uns tagtäglich aufhalten. Deshalb finden wir es wichtig, dass auch die Lernumgebung diesem Umfeld entspricht.» Zu



den Kundinnen und Kunden von reanimationskurs.ch gehören Firmen, Schulen, private Gruppen – aber auch Gemeinden wie Mönchaltorf.

## Erster kostenloser Kurs für die Bevölkerung

Die Mönchaltorfer Gemeindeverwaltung veranstaltet für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs mit Daniel Marti und seinem Team. Für ihn bedeuten diese Kurse jeweils ein Heimspiel – ist er selbst doch in Mönchi aufgewachsen und hat bis vor einigen Jahren auch dort gelebt und war Chef der Feuerwehrsantität der Gemeinde. Dass es nun auch einen ersten Nothilfekurs für die Mönchaltorfer Bevölkerung durchführen konnte, freut ihn umso mehr. «Als die Gemeinde mit dieser Idee auf uns zugekommen ist, haben wir natürlich gerne zugesagt», erinnert er sich, «je mehr Menschen in der Nothilfe ausgebildet sind, desto mehr Leben können gerettet werden.»

Dieser Meinung ist auch Marlis Schlumpf, Mönchaltorfer Gemeinderätin und zuständig für das Ressort Gesellschaft. «Die Nothilfekurse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stossen immer auf sehr grosses Interesse – deshalb haben wir uns dazu entschlossen, diese auch für die Bevölkerung kostenlos anzubieten.» Dass solche Kurse einem grossen Bedürfnis entsprechen, zeigt die Tatsache, dass der Erste-Hilfe-Kurs innert weniger Tage ausgebucht war. «Wir waren sehr positiv überrascht», so Marlis Schlumpf, «wir haben mit diesem Angebot wohl buchstäblich ins Schwarze getroffen.»

Ein Blick in die Teilnehmerliste verrät: Es sind Menschen jeden Alters, die sich für





eine Teilnahme entschieden haben. «Jeder kann helfen», betont Daniel Marti, «es gibt kein Mindest- und auch kein Höchstalter für Nothelferinnen und Nothelfer.»

**Praxisnah und kurzweilig lernen**

Die Kurse von reanimationskurs.ch sind immer gleich aufgebaut. Zuerst gibt es einen theoretischen Teil, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, was genau bei einem Herzinfarkt oder Schlaganfall im Körper passiert und wie die Anzeichen richtig gedeutet werden. Anschliessend gibt es verschiedene praktische Übungen, bei denen in kleinen Gruppen die richtige Lagerung, die Herzmassage sowie die Beatmung angeschaut werden. Auch die öffentlich zugänglichen Defibrillatoren vor Ort sind jeweils ein Thema. Marti: «Im Notfall ist es ganz wichtig, dass

man weiss, wo sich diese befinden und nicht zuerst lange danach suchen muss.» Die Instruktoren von reanimationskurs.ch legen bei ihren Kursen laut Daniel Marti viel Wert auf praxisnahe Beispiele. «Die Lerninhalte sollen realistisch und kurzweilig vermittelt werden. Alle Instruktoren verfügen über grosse Erfahrung im Rettungsdienst und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind auch immer sehr interessiert an Erzählungen und Beispielen aus unserem Alltag», erzählt er, «für sie ist es sehr spannend, einmal einen Einblick in unsere Welt zu erhalten.» Wer Daniel Marti zuhört, merkt schnell: Die Nothilfe ist ihm ein echtes Anliegen, sein Engagement kommt von Herzen. Das Logo von reanimationskurs.ch ist wohl nicht umsonst ein grosses rotes Herz, das in zwei Händen gehalten wird.

Für alle, die im Erste-Hilfe-Kurs 2025 in Mönchaltorf keinen Platz fanden, gibt es übrigens gute Nachrichten: Weil die Nachfrage derart gross war, wird auch im 2026 wieder ein solcher Kurs durchgeführt werden. Marlis Schlumpf: «So möchten wir noch mehr Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer die Möglichkeit geben, ihr Erste-Hilfe-Wissen aufzufrischen und zu erweitern – auch wenn ich allen von Herzen wünsche, dass sie es niemals brauchen werden.»

*Übrigens: Wer in der Schweiz unterwegs ist und im Notfall gerne wissen möchte, wo sich der nächste öffentlich zugängliche Defibrillator befindet, kann sich unter [www.defibrillkarte.ch](http://www.defibrillkarte.ch) umschaauen. Die Karte ist auch als App für IOS und Android verfügbar.*



# Jugendlichen Lernprozesse ermöglichen

Der öffentliche Raum ist für Jugendliche ein wichtiger Entwicklungsort. Die Offene Jugendarbeit sieht ihre Aufgabe darin, diesen Lernraum zu schützen und Nutzungskonflikte zu entschärfen.

Im vertrauten Rahmen zusammensitzen, etwas trinken und plaudern: Die sozialen Bedürfnisse von Jugendlichen unterscheiden sich wenig von jenen der Erwachsenen. Anders als Erwachsene haben sie aber kaum Räume dafür. In ihrem Zuhause sind sie selten ungestört, unbeobachtet und in einer selbst gestalteten Umgebung; für Cafés und Bars ist das Budget in der Regel zu schmal. Was bleibt ist der öffentliche Raum – doch auch dessen Nutzung ist für Jugendliche nicht frei von Schwierigkeiten. Auf welche Herausforderung sie stossen, erfahren die Jugendarbeitenden Loris Volkart und Bibi Kemal bei ihren Rundgängen auf dem Gemeindegebiet. Sie suchen beliebte Treffpunkte auf, gehen Schulwege und fahren Busstrecken ab und bekommen so regelmässig ein Bild von der Welt, in der sich Jugendliche bewegen. Dabei zeigt sich: «Wer die Möglichkeit hat, fährt nach Uster», erklärt Loris Volkart. «Die jungen Jugendlichen am Nachmittag, die älteren auch abends.»

## Gegenseitige Rücksicht

Jene Jugendlichen, denen der Zugang zur urbanen Atmosphäre verwehrt bleibt, versuchen sich an ihren Treffpunkten möglichst so einzurichten, dass sie nicht ge-

stört werden und selbst nicht stören, was jedoch nicht ganz einfach ist: Die Silbergrube wird auch von Familien gerne genutzt, beim Mönchhof werden Jugendliche von Anwohnenden argwöhnisch unter die Lupe genommen, der Skatepark bietet ambitionierten Skatern kaum Möglichkeiten zu gewagten Stunts, da sie Rücksicht auf die mitnutzenden Kinder nehmen müssen, und der Sportplatz stellt ein schulisches Umfeld dar, was zufällige Begegnungen mit Lehrpersonen wahrscheinlich macht.

Kurz: Im vertrauten Rahmen zusammensitzen, etwas trinken und ungestört plaudern erfordert sowohl von den Jugendlichen als auch von den Mitnutzenden Toleranz und Abstriche bei der Erfüllung eigener Bedürfnisse. «Die Jugendlichen sind hier angepasst, sie trinken, rauchen, lärmern kaum. Sie hinterlassen wenig Müll und Sprayereien sind selten geworden», führt Loris Volkart aus. «Die Stimmung nicht angespannt, aber auch nicht besonders lebendig und wohlwollend.»

## Wichtige Entwicklungsprozesse

Im öffentlichen Raum treffen Jugendliche erstmals als eigenständige Personen auf andere, üben soziale Verhaltensweisen ein und integrieren sich auf diese Weise in die



Bibi Kemal und Loris Volkart  
von der Jugendarbeit Mönchaltorf

Gesellschaft. In diesem Lernprozess überschreiten sie auch mal Grenzen, was zu Konflikten mit Erwachsenen führt. Die Folge ist, dass Jugendliche im öffentlichen Raum stärker reglementiert, etwa durch Kameras oder Sicherheitspatrouillen kontrolliert und dadurch letztlich verdrängt werden. «Dabei geht vergessen, dass solche Massnahmen die Entwicklung von Eigenverantwortung hemmen und wichtige Lernprozesse behindern», erklärt der Jugendbeauftragte Pasqual Zurbuchen. Er wünscht sich, dass Erwachsene solche Konflikte stattdessen im direkten Kontakt austragen und so zu Vorbildern in Sachen Zuhören, Argumentieren und Finden von Lösungen werden.

Die Offene Jugendarbeit spielt als Begleitende solcher Lernprozesse eine wichtige Rolle. Im Moment ist sie bei ihren Rundgängen jedoch selten in der Lage, zwischen den Generationen zu vermitteln, auf unterschiedliche Bedürfnisse zu sensibilisieren und Dialoge zu ermöglichen. «Wir halten vor allem deshalb an ihnen fest, damit auch die älteren Jugendlichen uns wahrnehmen, die nicht mehr ins Jugi kommen und sich zunehmend nach Uster orientieren», erklärt Loris Volkart. Sie sollen spüren, dass die Jugendarbeitenden auf für sie ein offenes Ohr haben und sich für ihre Anliegen einsetzen.

## Kontakt und Information

Pasqual Zurbuchen 079 941 34 49  
pasqual.zurbuchen@mojuga.ch



Bibliothek

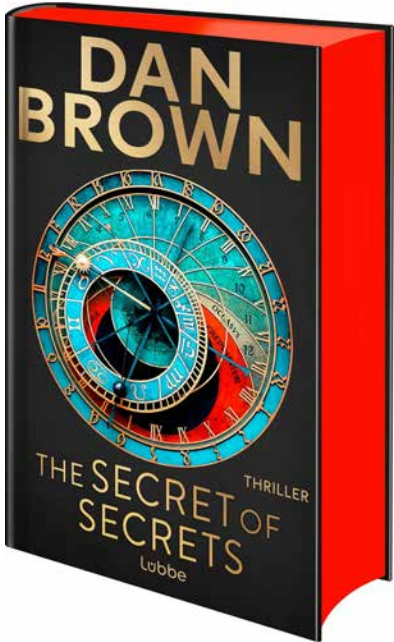
# Cool bleiben in der Bibliothek – dank Klimaanlage!

Wer im Sommer in der Bibliothek war, hat es schon bemerkt: Hitzestau war gestern – unsere neue Klimaanlage macht's möglich! Ab jetzt geniessen Sie bei uns immer die perfekte Wohlfühltemperatur; erfrischend kühl im Sommer, angenehm warm im Winter. So können Sie stundenlang schmökern, recherchieren, arbeiten oder einfach entspannt durch die Regale streifen, ohne dass Schweissperlen oder kalte Füsse die Lesefreude trüben. Geniessen Sie das ganze Jahr über die perfekte Atmosphäre – die einzige Gänsehaut kommt von den spannenden Geschichten in unseren Büchern!

## Lang erwartet und nun endlich erschienen:

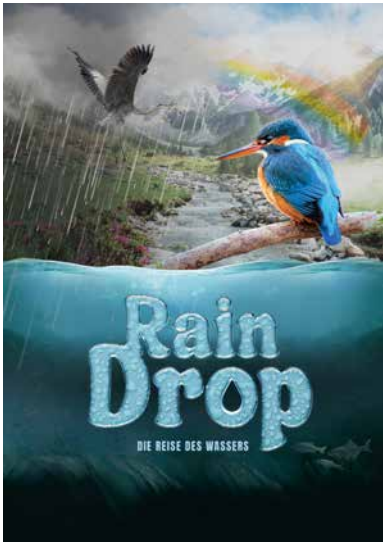
### Dan Browns «Secret of the Secrets»

Robert Langdon, Symbolforscher aus Harvard, begleitet seine Freundin Katherine Solomon nach Prag. Katherine bereitet die Veröffentlichung eines Buches vor, das bahnbrechende Entdeckungen über die wahre Natur des menschlichen Bewusstseins offenbart. Doch ein brutaler Mord stürzt die Reise in ein unvorhersehbares Chaos, und Katherine verschwindet plötzlich, ebenso ihr Manuskript. Langdon sieht sich fortan einer mächtigen Organisation gegenüber und wird von einem unheimlichen Angreifer verfolgt, der aus Prags ältester Mythologie entsprungen zu sein scheint und nur ein Ziel verfolgt: gnadenlose Rache.



### Filmabend: Raindrop

Die Bibliothek und der Naturschutzverein machen gemeinsame Sache – und zwar im Kinoformat! Wir zeigen Raindrop, den eindrucksvollen Dokumentarfilm des Schweizer Filmemachers Marco D. Graf. Mit faszinierenden Bildern und einfühlsamen Geschichten rund um die tierischen Bewohner und den Lebensraum Wasser. Ein Film, der berührt, inspiriert und zum Nachdenken anregt. Der Regisseur, Marco D. Graf wird ebenfalls vor Ort sein. Lassen Sie sich das nicht entgehen! Mittwoch, 19. November, 19 Uhr im grossen Mönchhofsaal.



### Bücher-Apéro

Die Auswahl an Neuerscheinungen ist gross – die Zeit zum Lesen oft knapp. Der Bücher-Apéro vom 24. November in der Bibliothek Mönchaltorf bietet die Lösung: Barbara Hildebrand, Literaturkennerin und Bibliothekarin, stellt ihre persönlichen

## Veranstaltungen der Bibliothek

- Samstag, 25. Oktober, 09.30 Uhr  
**Das Bilderbuch lebt**
- Donnerstag, 30. Oktober, 12.00 Uhr  
**Bibliotheks-Lunch für Schülerinnen und Schüler**
- Mittwoch, 5. November, 14.30 Uhr  
**Geschichtenkoffer**
- Mittwoch, 19. November, 19 Uhr  
**Filmabend: Raindrop**
- Montag, 24. November, 19 Uhr  
**Bücher-Apéro**



Favoriten aus den aktuellen Herbst- und Winterneuheiten vor. Freuen Sie sich auf fesselnde Geschichten, warmherzige Stimmungen und literarische Highlights für die gemütliche Jahreszeit.

Barbara Hildebrand stellt Bücher vor: Montag, 24. November, 19 Uhr in der Bibliothek

Bis bald in der Bibliothek!

Ihr Bibliotheks-Team

**MOSER**  
HOLZBAU AG

Industriestrasse 29  
8625 Gossau  
[www.moser-holzbau.ch](http://www.moser-holzbau.ch)

**Holzbau – die Kunst,  
Natur und Design zu vereinen.**



Holzkonstruktionen | Elementbau | Umbauten | Treppenbau

Kommission Kultur

Kultur für alle

Ende Juni fand im Mönchhof ein unterhaltsamer Theaterabend mit Zapzarap und ihrem Stück «Die Wunderübung» statt. Im November folgt nun ein Theaternachmittag für Familien mit Kindern und im Dezember ein vorweihnachtliches Konzert in Zusammenarbeit mit der Musikschule Uster.

Theaternachmittag für Familien mit Kindern: Geisterbahn – für Mutige ab 6 Jahren!



Geist gesucht – ab sofort! In der Geisterbahn ist eine Stelle ausgeschrieben und es meldet sich ein Zwergpony! Es ist aus dem Streichelzoo ausgebüxt und auf der Suche nach Neuem. Die Geisterbahn-Besitzerinnen sind skeptisch: besonders gruselig sieht es nicht aus, eher süss. Aus der Vampirin, dem Klapperskelett und den sonstigen Schreckgestalten geht das neue Teammitglied anfangs eher auf den Geist. Aber nicht mehr lange, denn dieses Pony steckt voller Überraschungen. Ein Stück von Felicia Sutter und Mariann Keist. In Zusammenarbeit mit Lukas Roth, Lük Stucki und Reto Ammann

**Geisterbahn – Figurentheater Matou**  
2. November 2025, 15:00 Uhr  
Grosser Mönchhofsaal, Mönchaltorf



**Eintrittspreise:**  
Erwachsene CHF 15.–  
Schüler, Kinder CHF 10.–  
Vorverkauf: vom 29. September bis 30. Oktober auf der Gemeindeverwaltung Mönchaltorf sowie online bis 2. November auf der Plattform eventfrog.ch.

AAA – Oooh!

Zum exklusiven Kreis der Banken mit Triple-A-Rating für Sicherheit und Bonität gehören wir seit Jahren.

[zkb.ch](https://zkb.ch)



## Weitere kulturelle Veranstaltungen

Sonntag, 7. Dezember, 17.00 Uhr

### Weihnachtskonzert «Cristmas Crush»

Jazzige und soulige Weihnachtsklassiker - gutgelaunt und stimmungsvoll. In Zusammenarbeit mit der Musikschule Uster.



Rahel Hadorn (Vocals)  
Marcel Thomi (Hammond Organ)  
Dave Wieser (Drums/Vocals)

Sonntag, 11. Januar 2026, Start neu 10.30 Uhr – Matinee/Neujahrsapéro

### «Mutausbruch»

Klavierkabarett & Songcomedy – Musikalisch erfrischend tief sinnig



Caroline Bungeroth – Berliner Schnauze

Samstag, 29. August 2026, 20.00 Uhr

### Sommeranlass «Ghackets mit Wörtli»

Hackbrettmusik bildet das «Ghackets», verspielte, humoristische Verse stehen für die «Wörtli»



Nicolas Senn – Hackbrettler  
Christoph Sutter – Eventpoet

## Einladung zur Kunstausstellung im Ortsarchiv / Forum Mönchaltorf

# Mönchaltorf und Umgebung im Wandel der Jahreszeiten

Aquarelle von Hans Haferl, Mönchaltorf im Archiv des Mönchaltorfer Forum, Mönchhof.

Vernissage: Samstag, 1. November, 14.00 bis 17.30 Uhr mit Apéro  
Ausstellungsdauer: jeweils Montag, 15.30 bis 17.30 Uhr, ausser am 22. und 29. Dezember (Hans Haferl ist meistens anwesend)  
Finissage: Samstag; 31. Januar 2026, 14.00 bis 16.00 Uhr

**Hans Haferl – Aquarellmalen aus Freude und Liebe zur Natur**  
Hans Haferl absolvierte eine Berufslehre als Textilentwerfer und absolvierte in der Folge ein Studium an der Textilfachschule Zürich zum Textildesigner Stoffe. Er entwickelte neue, modische Kleiderstoffe in verschiedenen Webereien.

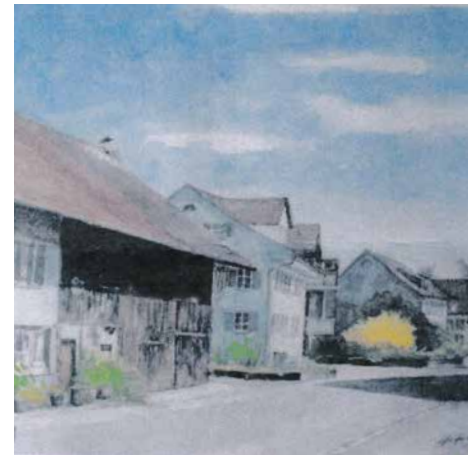
Die letzten 30 Jahre bis zur Pensionierung im Jahr 1999 war er als Designer für die Kollektionsgestaltung modischer Damenkleiderstoffe bei der Weberei Weisbrod-Zürrer in Hausen am Albis zuständig.

Mit seinen stimmungsvollen Aquarellen will er den Betrachtern Freude bereiten und ihnen die Schönheiten von Landschaften oder Blumen näher bringen.

«Aquarellmalen ist ein spannendes Hobby mit vielen Tücken, aber schönen Erlebnissen. Jeder Pinselstrich muss überlegt und am richtigen Ort sein, denn verbessern lässt sich bei Aquarell fast nichts», sagt Hans Haferl.



Sommer am Pfäffikersee



Frühling an der Rällikerstrasse



Herbstwald



Winter an der Gossauerstrasse

# Silbergrueb – vom Landwirtschaftsland zum lebendigen Quartier

Am südlichen Dorfrand von Mönchaltorf hat sich in den vergangenen Jahren ein eindrücklicher Wandel vollzogen.

Wo über Jahrzehnte hinweg Wiesen, Felder und Obstbäume die Landschaft prägten, ist heute ein modernes Wohnquartier entstanden: die Silbergrueb. Mehrere hundert Menschen haben hier ein neues Zuhause gefunden – umgeben von sorgfältig gestalteten Grünflächen, Spielplätzen und Begegnungsräumen. Ein öffentlicher Quartierpavillon mit Vorplatz bildet das Herzstück des neuen Quartiers und hat

sich bereits als beliebter Treffpunkt etabliert. Über viele Generationen hinweg war das Gebiet landwirtschaftlich genutzt. Für viele Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer war die Silbergrueb eine offene Landschaft am Übergang zum Industriegebiet, ein stiller Rückzugsort und ein Stück gelebte Dorfnatur. Mit dem Entscheid zur Umnutzung begann ein Prozess, der nicht nur



bauliche, sondern auch gesellschaftliche Veränderungen nach sich zog. Heute zeigen sich anstelle von Ackerflächen genossenschaftlicher Wohnungsbau, kleinere Gewerbenutzungen im Erdgeschoss und vielfältige Freiräume, die den Alltag der Anwohnerinnen und Anwohner bereichern.

Grundlage für diese Entwicklung war der private Gestaltungsplan «Silbergrueb». Er wurde 2010 von der Gemeindeversammlung beschlossen und 2011 vom Kanton genehmigt. Anders als ein Quartierplan, der in erster Linie die Neuordnung von Parzellen und die Erschliessung regelt, legt ein Gestaltungsplan den Fokus auf die bauliche und gestalterische Qualität. So wurden Baufelder, Gebäudehöhen und die Gestaltung der Freiräume verbindlich definiert.

Eine besondere Rolle spielte die Erschliessungsgesellschaft Silbergrueb. Weil das Areal mehreren Eigentümern gehörte, schlossen sie sich zu dieser Gesellschaft zusammen. Ihre Aufgabe war es, Strassen, Werkleitungen und den Quartierplatz gemeinsam zu finanzieren und umzusetzen. Gleichzeitig übernahm sie die Koordination zwischen Eigentümern, Bauherrschaften und der Gemeinde. Dieses Modell ermöglichte eine einheitliche Entwicklung des gesamten Gebietes und verhinderte, dass jedes Teilstück isoliert realisiert wurde. So kann ein stimmiges Ganzes entstehen.

Besonderes Augenmerk lag bei der Planung auf den Freiräumen. Es entstanden Begegnungszonen, Spielplätze, Naturwiesen und hofartige Plätze, die das Quartier strukturieren und beleben. Als prägender öffentlicher Ort gilt der Silbergrueb-Pavil-



Crazy about IT



# Kick IT with us



Esslingerstrasse 32, 8617 Mönchaltorf



044 948 07 14



info@sidmar.ch





lon, der heute für Anlässe vermietet wird und verschiedenste Menschen zusammenbringt – von kulturellen Veranstaltungen, über Vereinsanlässe bis zu privaten Feiern. Einen wichtigen Beitrag leistete auch die Aufwertung des Mettlenbachs. Der Bachlauf, der zuvor stark eingengt war, wurde naturnah gestaltet. Neue Uferbereiche bieten nun Lebensraum für Pflanzen und Tiere, während für die Bevölkerung ein attraktiver Grünzug mit Spazierwegen und hoher Aufenthaltsqualität entstand. Damit

wurde nicht nur ein ökologischer Mehrwert geschaffen, sondern auch das Gesicht des Quartiers landschaftlich aufgewertet. Heute ist die Silbergrueb weit mehr als ein neues Wohnquartier. Sie ist zu einem Stück lebendigen Dorflebens geworden. Familien treffen sich auf den Spielplätzen, Nachbarinnen und Nachbarn begegnen sich auf den Plätzen oder im Pavillon, und Spaziergängerinnen wie Spaziergänger nutzen den aufgewerteten Grünzug am Bach und Teich. Die Silbergrueb zeigt beispielhaft,

wie durch sorgfältige Planung, Kooperation unterschiedlicher Eigentümer und eine bewusste Einbettung in die Landschaft ein Quartier entstehen kann, das nicht nur Wohnraum bietet, sondern auch das gesellschaftliche Leben bereichert. So hat sich das Gebiet von einer stillen Agrarfläche zu einem lebendigen Teil von Mönchaltorf entwickelt – und wird das Dorf auch in Zukunft prägen.

Sandra Käppeli,  
Leitung Bau- und Liegenschaftenverwaltung

**GÖLDI & PARTNER**  
IMMOBILIEN · ARCHITEKTUR

## WIR SCHAFFEN LEBENSRAUM

Individuell und persönlich

Göldi & Partner Immobilien AG stellt Ihnen ein umfassendes Portfolio an Dienstleistungen rund um Immobilien zur Verfügung. Als kompetenten, persönlichen und engagierten Full-Service-Immobilienanbieter, sind wir Ihre erste Adresse im Zürcher Oberland, dem rechten Zürichsee- und Pfannenstielgebiet.

Unser Team verfügt über ein ausgewiesenes Fachwissen und langjährige Erfahrung in den folgenden Bereichen:



**G**  
Göldi & Partner Immobilien AG  
Grüningerstrasse 22a  
CH-8624 Grüt-Gossau ZH  
  
+41 43 277 66 33  
info@goeldi-immobilien.ch

## Stiftung Loogarten

## Ausbildung mit Herz &amp; Verstand

Wer glaubt, bei der Stiftung Loogarten drehe sich alles nur um Pflege, der irrt sich gewaltig. Hier geht es auch um die Zukunft der jungen Generation! Im Loogarten werden Lernende in verschiedenen Berufen ausgebildet, und das mit einer Leidenschaft, die spürbar ist.

*Momentan befinden sich 20 Lernende in ihrer Ausbildung. Sie starten hier in die Welt des Berufslebens und das in den Bereichen Kaufmann/-frau EFZ, Fachperson Gesundheit EFZ, Koch/Köchin EFZ, Fachperson Betriebsunterhalt EFZ sowie Fachperson Hauswirtschaft EFZ. Jede dieser Ausbildungen bringt ihre eigene Dynamik mit und bietet den jungen Talenten ein abwechslungsreiches und praxisnahes Umfeld.*

*Doch das ist längst nicht alles. Im Loogarten gibt es regelmässig Lernwerkstätten, in denen die Lernenden von den Profis im Haus begleitet werden. Diese Workshops sind keine trockenen Vorträge – im Gegenteil! Hier wird gelernt, wie man mit den alltäglichen Herausforderungen im Job umgeht, von den kleinen Tricks bis hin zu den grossen Aha-Momenten. Egal, ob es um den Umgang mit Bewohnern, die Planung einer Mahlzeit oder den korrekten Umgang mit Finanzen geht – die Lernwerkstatt ist ein Ort, an dem junge Berufsleute wachsen können. Sie sollen nicht nur zu Fachpersonen, sondern zu Persönlichkeiten heranreifen.*

*Der Mix aus Theorie und Praxis sowie die enge Betreuung machen die Ausbildung im Loogarten zu etwas ganz Besonderem. Denn am Ende zählt nicht nur, was man kann, sondern auch, wie man es tut – und das spürt man hier in jeder Ecke des Hauses.*

### Mein Leben als Lernender im Technischen Dienst: Jeremy erzählt

«Hallo zusammen, ich heisse Jeremy und bin im ersten Lehrjahr meiner Ausbildung als Fachmann Betriebsunterhalt. Gerne erzähle ich euch, wie es mir im Pflegezentrum Loogarten ergeht.

Im Technischen Dienst lerne ich jeden Tag Neues kennen. Wir kümmern uns um alles, was mit den Gebäuden und der Infrastruktur zu tun hat – von kleineren Reparaturen über die Pflege der Aussenanlagen bis hin zur Haustechnik. Schon jetzt merke ich, wie vielseitig und spannend dieser Beruf ist. Anfangs hätte ich nicht gedacht, dass so viel hinter den Kulissen eines Pflegezentrums läuft – aber genau das macht es für mich so interessant.

Eine meiner Aufgaben ist zum Beispiel die Mithilfe bei der Wartung technischer Anlagen. Ob Heizungsrohre, Aufzüge oder Notstromaggregate – vieles muss regelmässig kontrolliert werden, damit im Alltag alles reibungslos funktioniert. Dabei lerne ich Schritt für Schritt Verantwortung zu übernehmen, was mich sehr motiviert.

**«Lernen, anwenden, wachsen – so entsteht Zukunft.»**

### Der Mensch steht im Mittelpunkt

Was ich besonders schätze, ist die gute Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen. Ich bekomme Einblicke in die Abläufe in der Pflege oder der Hauswirtschaft und sehe, wie wichtig Teamarbeit ist. Jeder hilft jedem, und gemeinsam tragen wir dazu bei, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohlfühlen.

Besonders freue ich mich, wenn ich durch kleine Handgriffe direkt helfen kann – zum Beispiel, wenn ich bei einer Reparatur unterstütze und ein Problem schnell gelöst ist. Oft sind es genau diese Momente, die zeigen, wie wichtig unsere Arbeit ist.

### Mein Blick nach vorne

Da ich erst am Anfang meiner Ausbildung stehe, habe ich noch vieles vor mir. Aber ich merke jetzt schon: Die Mischung aus Technik, praktischer Arbeit und Kontakt mit Menschen gefällt mir sehr. Ich bin gespannt, welche Projekte und Erfahrungen noch auf mich warten und freue mich darauf, weiter dazuzulernen.

### Warum ich die Ausbildung im Loogarten empfehle?

Hier gibt es jeden Tag etwas Neues zu entdecken. Man ist nicht nur im Büro, sondern auch draussen im Grünen oder mitten in der Technik. Besonders wertvoll finde ich, dass der Berufsbildner immer ein offenes Ohr hat und mich auf meinem Weg unterstützt.

Wenn du also eine abwechslungsreiche Ausbildung suchst, bei der du Technik und Menschen verbinden kannst, dann bist du hier genau richtig. Im Loogarten wird gearbeitet, gelacht und gemeinsam dafür gesorgt, dass das Leben für die Bewohner ein Stück schöner wird – und genau das macht die Ausbildung hier so besonders.»

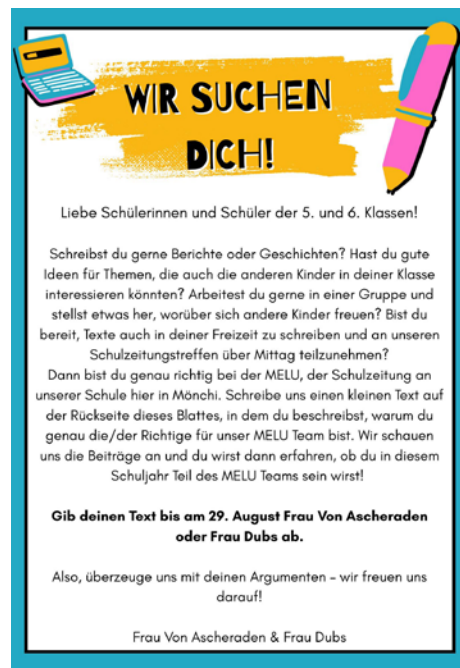
Stiftung Loogarten



Jeder Handgriff bringt dich näher zum Profi.

# Mal anders im «Quartier» unterwegs

Mit Schülerinnen und Schülern auf der Suche nach spannenden Themen und interessanten Beiträgen... dies alles entsteht im Rahmen unserer Schülerzeitung!



Mit diesem Aufruf sind wir in diesen Wochen auf der Suche nach neuen Talenten für unsere Schülerzeitung «Quartier», um unseren Schülerinnen und Schülern mit den unterschiedlichsten Beiträgen eine Freude zu machen. «Quartier» nenne ich es deshalb, weil wir uns in regelmässigen Abständen in unserem ganz eigenen «Schreib-Quartier» zusammantun, uns zum Austausch und Brainstorming treffen, um interessante, coole und informative Themen zu finden. So haben wir schon Tipps für Cocktails geben können, Berichte über Tiere und Umweltkatastrophen geliefert oder auch Personen aus unserem Schulalltag interviewt. Dies sind nur ein paar Beispiele.

Die Zugehörigkeit zu unserer Gruppe ist freiwillig, wer sich dazu entschlossen hat, dabei zu sein, der gibt auch in seiner Freizeit einiges für die Gemeinschaft. Klar, das oberste Ziel ist es, miteinander und mit Teamgeist für unsere Mitschüler Berichte zu verfassen und Geschichten aufzuschreiben. Es geht aber auch darum, miteinander Spass zu haben.

Gefragt sind Schülerinnen und Schüler der 5. bzw. 6. Schulklassen. In den letzten Jahren hatten wir eine Gruppe mit rund 10 bis 12 «Schreibkünstlern», gross genug, um tolle Ausgaben in regelmässigen Abständen zu erarbeiten und präsentieren. So wie unsere aktuellste Ausgabe kurz vor den Sommerferien:



Den QR-Code können auch Eltern zu Hause scannen und zusammen mit ihren Kindern die Zeitung lesen. Wir Lehrpersonen geben den Kindern jeweils im Unterricht die Zeit und Möglichkeit, die Artikel zu lesen und sich darin zu vertiefen.

Für den Spass und die Freude an der redaktionellen Arbeit finden auch ehemalige Mitglieder unserer «Schülerzeitungsteams» klare Worte:

*Leonie: «Ich finde die Schülerzeitung toll, weil man zu verschiedenen Themen Texte schreiben kann. Entweder zu einem Thema, das man selbst vorgeschlagen hat oder zu einem Themenvorschlag eines anderen Schülers. Ich finde, im Schülerzeitungsteam ist es egal, mit wem man zusammenarbeitet. Man lernt Personen kennen, mit denen man vorher nichts zu tun hatte. Kaum schreibt man zusammen einen Text – schon kennt man sich besser! Es war auch cool, dass man alleine, zu zweit oder zu dritt arbeiten konnte. Was auch super war, dass wir manchmal in der Schule Zmittag gegessen haben und danach gemeinsam arbeiten konnten. Das hat grossen Spass gemacht!»*

*Noe: «Die Schülerzeitung ist eine tolle Gruppe. Schreibst du gerne? Dann bist du in dieser Gruppe genau richtig. Du wählst die Themen aus, die dir am besten gefallen*

*und schreibst dazu einen Text alleine oder zu zweit. Das Schülerzeitungstreffen findet meistens über den Mittag statt und wir essen dort gemeinsam Zmittag. Ich finde es auch spannend, die Texte von den anderen Kindern zu lesen, die sie geschrieben haben. Du kannst ab der 5. und auch noch in der 6. Klasse im Team sein.»*

*Finn: «Wenn man gerne schreibt und keine Mühe hat, fremde Personen zu interviewen, dann ist man im Schülerzeitungsteam genau richtig! Ohne Teamwork und einer grossen Portion Neugier läuft nichts. Der Wille, auch etwas deiner Freizeit zu opfern, gehört natürlich auch dazu. Liest man dann seinen ersten, eigenen Text in der Zeitung, darf man echt stolz auf sich sein!»*

*Alva: «Man kann lernen, wie man mit dem Programm «Word» umgeht. Man kann persönliche Meinungen über verschiedene Themen äussern. Auch kann man im Team arbeiten. Was mir gefällt ist, dass man andere an einem Thema teilhaben lassen kann, das einen selbst sehr interessiert!»*

*Lynn: «Ich fand die Schülerzeitung aus verschiedenen Gründen gut. Es war immer lustig, zusammen Texte zu einem Thema zu schreiben. Und wenn wir einen Zeichnungswettbewerb gestartet haben, war es auch immer interessant, die ganzen Ergebnisse und Einsendungen zu sehen. Ausserdem durften wir auch selbst mitentscheiden, zu welchen Themen wir schreiben wollten. Diese waren nicht einfach vorgegeben!»*

Besser hätte ich es nicht beschreiben können! Macht mit und bringt euch ein – ich freue mich schon heute auf ein Schülerzeitungsteam voller kreativer Köpfe und fleissiger Schreibtalente!

Eure Ruth von Ascheraden,  
Lehrperson



# Saxofon, Schlagzeug, Querflöte, Klavier, Violine, Klarinette oder Gesang?

Die Musikschule Uster öffnet vom 27. Oktober bis 8. November ihre Türen für interessierte Nachwuchstalente. Unter dem Motto «20-Minuten-Ausprobieren» dürfen Kinder und Jugendliche kostenlos verschiedene Instrumente oder den Gesangsunterricht entdecken. Die Zeitfenster können online auf [musikschuleuster.ch](https://musikschuleuster.ch) gebucht werden.



20 Minuten stehen den Kindern und Jugendlichen zum Entdecken und Ausprobieren eines Instrumentes nach Wahl zur Verfügung. Die Musiklehrperson hilft beim ersten Kennenlernen, beantwortet Fragen und gibt wertvolle Auskünfte rund um ihr Instrument oder den Gesangsunterricht.

Etwas mehr Zeit steht in einer Beratungs- und Schnupperlektion zur Verfügung. Eine Lektion dauert 45 Minuten und kostet 50 Franken. Die Anmeldung erfolgt online auf [musikschuleuster.ch](https://musikschuleuster.ch), die Terminvereinbarung individuell zwischen Eltern und Musiklehrperson.

## Info und Anmeldung für das 2. Semester des Schuljahres 2025/26

Informationen zu allen Angeboten und zum Semesterbeginn ab Februar 2026 finden Sie auf [musikschuleuster.ch](https://musikschuleuster.ch). Anmelde-schluss für das 2. Semester ist der 30. November 2025.

*Bettina Waser, Veranstaltungen / PR*

## Auskünfte und Informationen

Stadt Uster, Musikschule, Tel. 044 940 78 00  
Montag bis Donnerstag, 13.30 – 17.00 Uhr  
[info@musikschuleuster.ch](mailto:info@musikschuleuster.ch)  
[musikschuleuster.ch](https://musikschuleuster.ch)

## 3D-ROHRLASER – TECHNIK MIT FINGERSPITZENGEFÜHL.

In der Schweiz führend: Die Bearbeitung von Metallrohren erreicht eine neue Dimension. Unbegrenzte Möglichkeiten mit Schrägschnitten bis 45°.

# LERCH

STARK IN METALL

[www.lerchag.ch](https://www.lerchag.ch)

## Katholische Kirche in Mönchaltorf

Wir feiern jeden 1. und 3. Samstag um 18.00 Uhr  
in der reformierten Kirche Mönchaltorf

- Samstag, 4. Oktober, 18.00 Uhr,  
KEINE hl. Messe
- Samstag, 18. Oktober, 18.00 Uhr, hl. Messe
- Samstag, 1. November, 17.30 Uhr,  
Totengedenken / Allerheiligen mit  
Grabsegnung auf dem Friedhof,  
anschliessend hl. Messe
- Samstag, 15. November, 18.00 Uhr,  
hl. Messe

### Ökumenische Anlässe

- Sonntag, 5. Oktober, 9.45 Uhr, ökum.  
Erntedank Gottesdienst
- Freitag, 7. November, 19.00 Uhr, ökum.  
Jugendgottesdienst NIGHTLIGHT

### Weitere Informationen

Homepage des Seelsorgeraums:  
[www.kath-egg-maur.ch/de/agenda/](http://www.kath-egg-maur.ch/de/agenda/)

#### Seelsorger

Andreas Egli (Pfarradministrator  
ad interim)  
Martin Oertig (Seelsorgeraum-  
koordinator ad interim)

#### Kirchenpflege

Vertreter in Mönchaltorf  
Thomas Petermann,  
8617 Mönchaltorf,  
Tel. 044 948 08 75,  
[thomas.petermann@kath-egg-maur.ch](mailto:thomas.petermann@kath-egg-maur.ch)

#### Pfarramt/Sekretariat

Flurstrasse 10, 8132 Egg,  
Tel. 043 277 20 20,  
[sekretariat.egg@kath-egg-maur.ch](mailto:sekretariat.egg@kath-egg-maur.ch)

#### Pfarrreirat Mönchaltorf

Armin Studer  
Weibelacherstrasse 7,  
8617 Mönchaltorf,  
Tel. 044 948 09 54,  
[armin.studer@gmx.ch](mailto:armin.studer@gmx.ch)

im Dorf



Eröffnung  
im Januar 2026

Gemeinsam leben,  
individuell erleben

Familiäre Pflegewohngruppen  
im Herzen von Gossau

Pflegewohngruppen  
Grütstrasse 43b  
8625 Gossau ZH  
[www.grueneck-dorf.ch](http://www.grueneck-dorf.ch)



am Waldrand



Gemeinschaft leben,  
Natur erleben

Familiäres Alters- und Pflegeheim  
im Grünen

Alters- und Pflegeheim  
Brüschägertenweg 14  
8626 Ottikon  
[www.grueneck-waldrand.ch](http://www.grueneck-waldrand.ch)



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mönchaltorf

Eine bunte und vielfältige Kirche im Dorf

Träumen Sie? Ich meine die nächtlichen Träume, von manchen als «Schäume» abgetan, die manchmal einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen können. Solche, die man nicht mehr vergisst, weil sie unerwartet etwas in einem berühren und in Bewegung bringen.

Ich kenne Menschen, die von sich sagen, dass sie nie träumen. Mir jedoch werden immer wieder Träume geschenkt, an die ich mich am Morgen erinnere. Manche schreibe ich auf, manche verblassen mit der Zeit, wenige sind so stark, dass ich sie noch Jahre später abrufen kann. Einige haben mich bei wichtigen Lebensentscheidungen geleitet. Dafür bin ich dankbar und fühle mich in guter Gesellschaft mit Träumern, von denen wir in den biblischen Büchern lesen. Einen Traum, an den ich heute noch denke, hatte ich in meinen frühen Zwanzigern. Ich träumte, ich sei in einer hohen und weiträumigen Kirche, vielleicht eine Kathedrale. In dieser Kirche hatte es viele Räume und Nischen, mehrere Ebenen mit Emporen und kanzelähnlichen Sitzgelegenheiten. Alles war lichtdurchflutet in warmen Farben. In diesen Räumen

und Nischen waren Menschen, alleine und in Gruppen. Sie beteten und meditierten,

lasen und schrieben, diskutierten angeregt und kritisch, sangen, tanzten, arbeiteten und assen gemeinsam. Es war das bewegte Bild einer vielfältigen, sinnlichen Kirche, die Raum und Formen anbietet für individuell und gemeinschaftlich gelebte Beziehung zu Gott. Die Kirche als Haus und Kirche als Organisation und Gemeinschaft sollte meines Erachtens so sein. Träumen Sie mit? Oder träumen Sie anders? Heute bin ich Kirchenpflegerin mit Ressort Gottesdienst & Musik. Ich frage mich oft, wie wir in Mönchaltorf einladende Räume schaffen können. In einer Zeit, in der wir mobil und digital unterwegs sind und





**Das Leben schreibt die schönsten Geschichten.**  
**Wir begleiten Sie dabei.**

**Lukas Inauen**, Versicherungs- und Vorsorgeberater  
T 044 905 91 13, [lukas.inauen@mobiliar.ch](mailto:lukas.inauen@mobiliar.ch)

**Generalagentur Uster**  
Gabriela Battaglia  
Bankstrasse 19  
8610 Uster  
T 044 905 91 11  
[uster@mobiliar.ch](mailto:uster@mobiliar.ch)  
[mobiliar.ch](http://mobiliar.ch)



203164

für Arbeit, Kultur, Freizeit, Beziehungen und Spiritualität einen Weg unter die Füße nehmen oder online Angebote nutzen. Die Kirche Mönchaltorf ist Ortskirche, die Kirche im Dorf. Wir möchten Raum und Angebot bieten für die Menschen und die Gemeinschaft vor Ort. Einen solchen Raum gestalten wir seit letztem Jahr: Thank God It's Friday – der gast-

freundliche Kurzgottesdienst am Freitagabend. Mehrmals im Jahr laden wir Sie ein, einen etwa halbstündigen, «etwas anderen» Gottesdienst mit uns zu feiern. Er ist ideal, um nach der Arbeitswoche zur Ruhe zu kommen und ins Wochenende zu gleiten. Anschliessend wird ein einfaches Znacht offeriert. Alle sind willkommen, speziell auch Familien mit Kindern.



Emotionen pur...

 **GARAGE**

 **BOSSHARDT** Fällanden



**Garage Bosshardt AG**  
Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden  
Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: [info@garage-bosshardt.ch](mailto:info@garage-bosshardt.ch)

Termine: 14. November 2025; 16. Januar, 17. April, 19. Juni und 13. November 2026, jeweils um 18.30 Uhr in der Kirche.

*Claudia Spiess, Kirchenpflegerin  
Ressort Gottesdienst und Musik*

**Gottesdienste und Anlässe**

Details siehe [www.kirchemoenchaltorf.ch](http://www.kirchemoenchaltorf.ch)

**Ökumenischer Erntedankgottesdienst**  
Pfrn. Cindy Gehrig  
Sonntag, 3. Oktober 2025 09.45 Uhr  
Kirche Mönchaltorf

**Fiire mit de Chliine**  
Pfrn. Cindy Gehrig  
Samstag, 8. November, 09.30 Uhr  
Kirche Mönchaltorf

**Meditation & Entspannung**  
Pfr. Stephan Krauer  
Bitte Yogamatte mitbringen  
19.00-20.00 Uhr, Kirche Oetwil am See

**Konzertabend Sternstunde um 5**  
Pfr. Stephan Krauer und Kirchenmusiker Dirk Sauer, anschliessend Apéro  
17.00-18.00 Uhr, Kirche Oetwil am See

**Deutschkurs**  
Jeden Montag (ausser Schulferien) von 9 bis 11.30 Uhr, im Mönchhof

**Frauenkafi**  
Jeden 3. Dienstag im Monat, von Karin Bivetti organisiert, 14.00-16.00 Uhr, Chilestube, Mönchhof 1. Stock

Wir halten Sie auf dem Laufenden.  
*Tom Willi, Präsidium und Kommunikation  
Kirchenpflege Mönchaltorf*



**HANS BÜHLER**  
**METALLBAU GmbH**

Ausführung sämtlicher Stahl- und Metallbauarbeiten

Industriestrasse 7  
8625 Gossau ZH

Telefon 044 936 64 44  
[www.buehler-metallbau.ch](http://www.buehler-metallbau.ch)

## Ortsarchiv des Mönchaltorfer Forums

# Die Tieferlegung des Aabaches

Um künftige Überschwemmungen in Mönchaltorf verhindern und das Gossauerriet entwässern zu können, mussten zuvor die Korrektur des Aabaches und die Tieferlegung der Bachsohle durchgeführt werden. Im Dorf wurde der Aabach um bis zu zwei Meter tiefergelegt.



Aabachtieferlegung im Dorf (Bild ALN)

Die primäre Voraussetzung für die Entwässerung des Gossauerriets im Zuge der Gesamtmelioration Gossau-Mönchaltorf während des Zweiten Weltkrieges war die Korrektur und Tieferlegung des Aabaches. Die Umsetzung dieses Projektes war gemäss dem damaligen Gemeinderat Mönchaltorf auch aus einem anderen Grund dringend notwendig: Nach intensiven Regenfällen waren das Gossauerriet sowie Teile von Mönchaltorf vielfach überschwemmt. Durch die Tieferlegung des Aabaches sollte zukünftigen Überschwemmungen vorgebeugt werden.

## Kantonale Abstimmung

Am 3. Mai 1942 wurde auf kantonaler Ebene über den «Beschluss des Kantonsrates über die Korrektur des Aabaches und seiner Zuflüsse in den Gemeinden Mönchaltorf und Gossau» abgestimmt. Mit 105'720 Ja- zu 15'717 Nein-Stimmen, sprachen sich die stimmberechtigten Männer deutlich für den Kredit von rund 2,2 Millionen Franken aus. In Mönchaltorf lag die Zustimmung bei 91 Prozent. Fünf Tage nach der Abstimmung wurde das Projekt durch Verfügung des eidgenössischen Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamtes als «Baute von



Die Bachsohle wird tiefergelegt (Bild ALN)

## Anlässe

- 2. November, 15 Uhr,  
«Die Schweiz im 2. Weltkrieg,  
das dramatische Jahr 1939»,  
Vortrag Hanspeter Amstutz,  
Dürstelerhaus Ottikon.
- 7. Dezember, 15 Uhr,  
«Züritütschi Oberländer Gschichte»,  
Dürstelerhaus Ottikon,  
Heinz Girschweiler (Lesung) und  
Arnold Meier (Akkordeon).

nationalem Interesse zur Vermehrung der Lebensmittelerzeugung» erklärt.

## Herausforderungen

Die Bauarbeiten waren von zahlreichen Herausforderungen begleitet. Im Aabachabschnitt im Dorf mussten die Ufermauern mit beidseitigen Spundwänden gestützt werden, da aufgrund von Triebssand eine Grundbruchgefahr bestand und Setzungen von Gebäuden und Brücken mit Rissbildungen befürchtet wurden. Ausserdem stiessen die Arbeiter auf Felsrippen, welche im Voraus nicht entdeckt worden sind. Hinzu kamen die kriegsbedingte Verteuerung und der Zementmangel. Trotz den Schwierigkeiten konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt und anschliessend mit den Entwässerungsarbeiten begonnen werden.

Wenn Sie mehr über die Aabachkorrektur, die Tieferlegung des Aabaches und die Gesamtmelioration wissen wollen, dann besuchen Sie die Ausstellung im Ortsarchiv Mönchaltorf. Die Ausstellung ist noch bis und mit 27. Oktober jeden Montagnachmittag von 15:30 bis 17:30 Uhr im Untergeschoss des Mönchhofs zu sehen.

Sina Lampinen





## Kreutzinger & Stahel AG

Mettlenbachstrasse 8  
8617 Mönchaltorf  
Tel. 044 948 13 11

Wassertechnik & Entkalkungen

[www.kreutzinger-stahel.ch](http://www.kreutzinger-stahel.ch)

Zeitfragen-Anlass am 23. Oktober 2025 in Mönchaltorf

# Einladung zu Referat und Diskussion: Überbevölkerung – falsche Furcht?

Die letzten Jahrzehnte waren geprägt von einer massiven Bevölkerungszunahme, auch in der Schweiz. Immer öfter ist von «Dichtestress» die Rede: überfüllte Züge und Strassen, knapper Wohnraum, etc. Doch entscheidend für Funktionieren und Wohlstand unserer Gesellschaft ist nicht das Wachstum in absoluten Zahlen, es sind vor allem die demografischen Entwicklungen. So führt die Kombination von tiefen Geburtenraten und gestiegener Lebenserwartung zu einer Überalterung der Gesellschaft, das Verhältnis von Erwerbstätigen zu Rentnern verlagert sich negativ und die Abhängigkeit von der Zuwanderung von Arbeitskräften nimmt zu.

Was sind die Treiber der Bevölkerungsentwicklung und welche Massnahmen taugen zu deren Steuerung? Diese Fragen erörtert mit Fokus auf die Schweiz Dr. Zita Mayer von Demografik.org, unabhängiges Kompetenzzentrum für Demografie in Basel, und Gemeindepräsident Urs Graf erläutert die konkrete Situation in Mönchaltorf und

die Aus- und Absichten für die Entwicklung unseres Dorfes. Im Anschluss an die Referate Diskussion im Plenum.

Der Anlass findet am Donnerstag, 23. Oktober, im Grossen Mönchhofsaal in Mön-

chaltorf statt und dauert von 20:00 bis ca. 21:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.





**garage bamert uster**

# COROLLA CROSS

Das meistgekaufte Auto der Welt.

Jetzt als 4x4-Hybrid-SUV.

 **044 905 20 30**

 **bamert.ch**



10 JAHRE GARANTIE & ASSISTANCE

**JETZT PROBE FAHREN**

Turnverein Mönchaltorf

Mönchaltorfer Chilbi 2025

Am Wochenende vom 13. und 14. September fand auf dem Schulplatz Rietwis wieder die Chilbi in Mönchaltorf statt.

Wie jedes Jahr gab, es viele Essensstände sowie diverse Attraktionen für Klein und Gross. Auch wir vom TV Mönchaltorf waren wieder mit unseren Waffeln voll mit dabei.



Dank des guten Wetters war auf der Chilbi sehr viel los, was für uns auch viel Arbeit bedeutete, denn wer mag schon keine leckere Waffel mit Nutella und Bananen? Oder doch lieber nur mit Zimt und Zucker?

Dieses Jahr waren unsere Waffeln besonders beliebt, am Samstag haben wir so viel Teig verbraucht wie letztes Jahr während des ganzen Wochenendes! Das ist für uns eine grosse Motivation und freut uns sehr. Zudem möchten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern für die harte Arbeit bedanken. Und auch bei jenen, die jedes Jahr die Mühe und Zeit auf sich nehmen, um unseren Stand zu planen und zu organisieren möchten wir uns bedanken.

Wir freuen uns, euch auch nächstes Jahr mit unseren Waffeln wieder glücklich machen zu können!



# Mönchi Jahreskalender 2026

- Mönchaltorf im Wandel 2026
- Mönchaltorfer Hotspot 2026

Die neuen Jahreskalender sind ab sofort bei Peter Schlumpf erhältlich (Sunneweg 5, Mönchaltorf oder Tel. 044 948 06 70 bzw. Mail: peter.schlumpf@gmx.ch)

**Kein Verkauf mehr am Klemensmärt!**

# LEUTENEGGER

Installations AG

Sanitär / Heizung / Spenglerei

**Wir halten Sie immer warm**  
und installieren Ihnen ein zeitgemässes Heizsystem.

**Leutenegger Installations AG**  
Industriestrasse 39 ■ 8625 Gossau  
044 936 65 65 ■ [www.leutenegger-insta.ch](http://www.leutenegger-insta.ch)

# Titel und Spitzenplätze für die Geräteriege an den kantonalen Meisterschaften

An den Kantonalmeisterschaften feierte Naomi Egger in der Kategorie K5B den Titel – als eine der Jüngsten unter 191 Turnerinnen. Kim Egger überzeugte diese Saison in der Kategorie 3 mit einem Sieg und zwei dritten Plätzen, verpasste den Meistertitel jedoch haarscharf um 0.05 Punkte. Weitere starke Leistungen: Lia Stocker – beim letzten Wettkampf noch auf Rang 3

– erreichte in der Kategorie 1 den 15. Rang, Sasha Handel belegte in der Kategorie 2 Platz 18. Insgesamt erturnte sich die Geräteriege in dieser Saison über 60 Auszeichnungen und 7 Podestplätze. Der Turnverein gratuliert allen Turnerinnen herzlich zu diesen Erfolgen und freut sich bereits auf die kommende Wettkampfsaison ab April 2026.



Naomi Egger – Kantonmeisterin K5B



Sasha Handel – K2 – 18. Rang



Kim Egger – K3 – Meistertitel knapp um 0.05 Punkte verpasst



Lia Stocker – K1 – 18. Rang

## Turnflix – Chränzli des Turnvereins Mönchaltorf

Das diesjährige Chränzli des Turnvereins Mönchaltorf steht unter dem Motto «Turnflix». Freu dich auf eine Show, die dich in die Welt der beliebtesten Filme und Serien entführt. Mach dich gefasst auf ein abwechslungsreiches, sportlich und kreativ umgesetztes Programm!

**Datum:** 22. November 2025  
**Ort:** Turnhalle Rietwis, Mönchaltorf  
**Neu in diesem Jahr:** Ticketvorverkauf ab dem 1. November 2025!

Erstmals kannst du Tickets im Vorverkauf bekommen! Ab dem 1. November 2025 um 12 Uhr sind die Karten ganz bequem über

die Plattform Eventfrog zu erwerben. Sichere dir frühzeitig die besten Plätze!

Ein Abend voller Überraschung und Unterhaltung wartet auf dich. Verpass es nicht.

Turner Chränzli

Samstag 22. November 2025

Turnhalle Rietwis

TURNFLIX

Neu!

Ticketvorverkauf

ab 1.11.2025

## Pfadi

## Lage 2025

Am Wochenende vom 5. bis 7. September fand die alljährliche Lage statt. Ein Anlass, bei dem die acht Pfadi Abteilungen des Zürcher Oberlandes sich bei einem Wettkampf messen.

Dieses Jahr fand sie unter dem Motto Winkelried Express statt. Organisiert wurde sie von der Pfadi Paprika.

Schon am Freitag traf sich die Piostufe für einen gemütlichen Abend. Als am Samstag auch die Pfadistufe eintraf konnte der Wettkampf beginnen. Der Winkelried Express läuft normalerweise mit genutztem Frittierfett, doch leider war dieses leer. Um neues Frittierfett herzustellen, mussten die einzelnen Gruppen auf die Suche nach Händöpfel gehen. An den verschiedensten Posten konnten sich die Gruppen in ihren Pfadikenntnisse spielerisch beweisen. So

zum Beispiel durch Aufstellen eines Blachenzelt oder Transport einer 'verletzten' Person durch einen Parcours. Am Ende konnten genug Händöpfel gesammelt werden, um das Frittierfett herzustellen. Den Abend liess man gemütlich mit guter Musik und tollen Gesprächen ausklingen.

Als am frühen Sonntagmorgen auch die Biber und Wölfler eintrudelten, war die Lage schon in vollem Gange. Wir wurden herzlich mit einem Theater über den Winkelried

Express und dessen Passagiere begrüsst. Zu unserem Entsetzen fanden wir heraus, dass die Perlenkette von der herzlichen, alten Gudrun verschwunden war. Um der lieben Detektivin Franky zu helfen, machten wir uns auf die Suche nach Hinweisen. Gleichzeitig begaben sich auch die Gruppen der Pfadistufe auf den Weg nach Hinweisen. Jedoch untersuchten sie nicht die gestohlene Perlenkette, sondern einen Mordfall im Winkelried Express. Bei jedem erfolgreich absolvierten Posten erhielten wir ein Rätsel, das wir am Schluss benutzen konnten, um die Täter aufzudecken. So mussten wir beispielsweise ein riesiges Zug-Sudoku lösen oder Büchsen für eine Tomatensosse mit Frisbee-Teller abwerfen. So konnten wir nicht nur der Detektivin helfen, sondern auch unseren Gruppenzusammenhalt stärken. Am Ende des Tages konnte sowohl die Diebin der Kette und auch die Mörderin entlarvt werden. Damit war alles geklärt und der Winkelried Express konnte die Reise in den Süden fortsetzen. Die Meute Fuego erzielte den zweiten Platz in ihrer Kategorie. Auch das Fähnli Pegasus konnte sich sowohl einen zweiten wie auch einen dritten Platz sichern. Zu guter Letzt konnten sich auch die Pios mit einem zweiten Platz auf dem Podest positionieren. Mit diesen Erfolgen konnten wir glücklich den Nachhauseweg antreten.

Allzeit Bereit

Alina Krismer v/o Lanu

Zoe Dietschi v/o Galilea

Viele weitere Abenteuer erleben wir jeden Samstag in der Pfadi. Wenn du also beim nächsten Mal auch dabei sein möchtest, dann schau doch auf unserer Website [www.pfadivisavis.ch](http://www.pfadivisavis.ch) vorbei.



tschoppoo

Für klare  
Sicht

Brillen und Kontaktlinsen Poststrasse 6 8610 Uster [tschoppoptik.ch](http://tschoppoptik.ch)



Cevi Mönchaltorf

## Abschied und Neuanfang im Cevi

An unserem Cevitag im September starten nicht nur viele neue Cevianer/innen in ihre Cevi-Karriere, auch für Kinder und Leitende, die bereits im Cevi sind, stehen manchmal Änderungen an.

Die grossen Fröschli, die im Sommer in die Schule gekommen sind, starten in ihrer neuen Stufe und kommt es zu einem Ungleichgewicht bei den Leitenden, wechseln auch sie gelegentlich die Stufe. Am letzten Ceviprogramm vor dem Cevitag muss also oft ein Abschied stattfinden, um Platz für einen baldigen Neuanfang zu schaffen. Zwei Leiterinnen berichten von Abschieden in ihrer Cevi-Stufe.

### Stufe Kyoshi:

(Mädchen 5. & 6. Klasse)

An einem Samstag im August begrüsst wir unsere Cevikinder und gingen anschliessend zu den anderen Cevistufen, weil alle zusammen noch für den Cevigottesdienst am darauffolgenden Sonntag üben mussten. Als wir ein paar Lieder gesungen hatten, gingen wir in die Cevilla und erklärten unseren Kindern, dass zwei Leiterinnen unsere Stufe verlassen werden, weil sie beide nach dem Cevitag in einer anderen Stufe leiten werden. Danach gingen wir in die Küche und fingen an, unseren Abschieds-Kyoshi-Kuchen zu machen. Als der Kuchen im Ofen war, spielten wir Werwölfe. Wir schafften zwei Runden

und dann war der Kuchen schon fast fertig. Zwei Leiterinnen dekorierten den Kuchen noch, indem sie mit nicht ganz so cremiger Buttercreme und Streuseln unseren Stufennamen draufschrieben.

Plötzlich mussten wir uns etwas beeilen, denn wir mussten nochmals das Singen für den Gottesdienst üben. Wir schnitten jedem Kind ein Stück von Kuchen ab und dann gingen wir mit dem Kuchen in den Kreis und assen während des Singens Kuchen. Am Schluss machten wir unser Abschiedsritual und dann durften die Kinder nach Hause gehen. Wir haben dann noch abgewaschen und alles versorgt und danach durften wir auch gehen. Es war ein sehr schöner Nachmittag.

### Stufe Fröschli

(1. & 2. Kindergarten)

Immer am Cevitag wechseln die Fröschli-kinder, die bereits in der ersten Klasse sind, zu einer «richtigen» Cevistufe. Wir müssen daher jedes Jahr Abschied von einigen Kindern nehmen. Per Zufall hat an diesem Abschlussprogramm meist unser Maskottchenfrosch Karli Geburtstag. So hat er auch dieses Jahr ein tolles Geburtstagsfest



organisiert, dass gleichzeitig auch das Abschiedsfest der Fröschli war. Natürlich darf bei so einem Fest eine Schatzsuche nicht fehlen und mit richtigen Karten suchten wir den Weg, spielten unterwegs verschiedene Spiele und fanden zum Schluss sogar einen Schatz: Schokolade, die sich ideal zusammen mit den mitgebrachten Bananen und dem selbst entfachten Feuer zu leckeren Schoggibananen verarbeiten liess. Zum Schluss erhielten alle grossen Fröschli zu ihrem letzten Fröschliprogramm eine kleine Medaille als Andenken an die tolle Zeit.

Hast du den Cevitag verpasst? Gerne kannst du auch sonst einmal schnuppern kommen. Mehr Infos findest du auf [cevi-moenchi.ch](http://cevi-moenchi.ch).

Naomi Fässler v/o Chippe  
& Nicole Morf v/o Lubaya



# L & K Elektro GmbH auf Erfolgskurs

Oliver Lippuner ist in Zürich-Wiedikon aufgewachsen und hat dort die Schulen besucht. Die Lehre zum Elektro-Installateur absolvierte er in Küsnacht. Danach folgten Anstellungen in Dübendorf und Schwerzenbach und Weiterbildungen zum Sicherheitsberater, zum Elektrokontrolleur und schliesslich bestand er die Prüfung zum Eidg. Dipl. Elektroinstallateur. Dieser Titel befähigt zum Führen eines Elektrofachgeschäftes und zur Ausbildung von Lernenden. Am 1. Juli 2015 gründete Oliver Lippuner mit einem Partner zusammen die L & K Elektro GmbH an seinem Wohnort in Greifensee. Das Material war in einer Garage gelagert und allein oder zu zweit machte man sich an die Ausführung der ersten Aufträge. Da seine Frau in Hinwil aufgewachsen ist, kamen auch laufend Aufträge in Hinwil dazu, zuerst im Bekanntenkreis und später, als sich die Qualität der Arbeiten herumgesprochen hatte, kamen weitere Kunden dazu. Heute gehört z.B. auch das Hinwiler Alters- und Pflegeheim zu den regelmässigen Kunden. Bereits am 1. Januar 2016 wurde die Filiale in Hinwil eröffnet, um das ganze Zürcher Oberland schnell zu erreichen. Von 2017 bis 2021 absolvierte der erste Lehrling die Lehre als Elektroinstallateur mit Erfolg. Durch stetes Wachstum der Aufträge und dank motiviertem Personal wuchs die Firma kontinuierlich und konnte 2023 ein neues Domizil in Mönchaltorf beziehen, wo sich neu der Hauptsitz befindet. Was

ist das hauptsächliche Arbeitsgebiet? Neubauten machen wir weniger. Wir sind aber spezialisiert auf Service, Kleinaufträge und Unterhalt, daneben planen wir die Total-sanierung von Häusern, vor allem, wenn diese umgebaut oder aufgestockt werden. Da macht es Sinn, die ganze elektrische Anlage auf den neuesten Stand zu bringen, bis hin zur Gebäudeautomation und einem elektronischen Zutrittssystem. Gehört Photovoltaik auch zu Ihren Kompetenzen? Seit drei Jahren haben wir uns in dieses Gebiet eingearbeitet. Zudem haben wir in einem Aussenlager in Uster das dazugehörige Material am Lager. Wir planen und montieren Solaranlagen, die mit einem Speicher verbunden sind und vernetzen diese mit den Verbrauchern wie Autoladestationen und Wärmepumpensystemen. Wir machen die Baueingaben und klären die Einspeisevergütungen ab. So erhält der Kunde ein fertiges Produkt aus einer Hand und braucht sich nicht um Abstimmungsprobleme zu kümmern, da er nur einen Ansprechpartner hat. Ist es schwierig, gute Fachleute zu finden? Wir schauen darauf, selbst gute Lernende zu tüchtigen Elektroinstallateuren auszubilden. Im Moment haben wir drei Lernende und haben auch schon zwanzig Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zum Schnuppern geboten. Für die Fachleute bieten wir selbstständiges Arbeiten an und bieten auch Hand für Weiterbildungen. Was ist für Sie besonders wichtig? Mit unserem gut eingespielten



**L&K Elektro GmbH**

Isenrietstrasse 30 - 8617 Mönchaltorf  
 Wässerstrasse 27 - 8340 Hinwil  
 Burstwiesenstrasse 43 - 8606 Greifensee  
 Telefon 044 500 34 50  
 info@lundk-elektro.ch  
 www.lundk-elektro.ch

Elektroplanung – Elektroinstallation  
 Gebäudeinformatik – Photovoltaik  
 E-Mobilität – Elektrokontrolle

Team arbeiten wir professionell und geben uns Mühe, individuell auf die Wünsche unserer Kunden einzugehen. Jeder Elektromonteur hat die auszuführenden Arbeiten auf seinem Tablet dabei und notiert dort auch die Arbeitszeiten beim Kunden. So haben wir schlanke Strukturen und administrativ einen geringen Aufwand, was auch den Kunden zugutekommt. Wir suchen nicht Wachstum um jeden Preis, sondern geben uns Mühe, jeden Auftrag so auszuführen, dass der Kunde zufrieden ist und uns weiterempfiehlt. Unsere Tätigkeit ist nicht nur unser Beruf, sondern auch unsere Leidenschaft. Herr Lippuner, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft!

*Text: Peter Sieber, Redakteur Top Hinwil*



# Termine und Veranstaltungen

## Gemeinde

30. Oktober, 19:30 Uhr  
**Informationsveranstaltung**  
«Projekt Neues Gemeindehaus  
mit zusätzlichem Wohngebäude  
und Tiefgarage»

## Abfuhr und Entsorgung

*Laubaktion:* 1. und 15. November  
*Kehricht:* 3., 10., 17 und 24. November  
*Häckseln:* 4. November  
*Grüngut:* 4., 11., 18. und 25. November

## Bibliothek

25. Oktober, 09.30 Uhr  
**Das Bilderbuch lebt**  
27. Oktober, 09:30 Uhr  
**Värsliiziit**  
28. Oktober, 09:15 Uhr  
**Bücherkaffee**  
30. Oktober, 12.00 Uhr  
**Bibliotheks-Lunch**  
**für Schülerinnen und Schüler**  
05. November, 14:30 bis 15:00 Uhr  
**Aus dem Geschichtenkoffer**  
19. November, 19:00 bis 21:00 Uhr  
**Raindrop – die Reise des Wassers**  
24. November, 19:00 bis 20:30 Uhr  
**Bücher-Apéro**  
26. November 16:30 Uhr  
**Kinder-Kino**

## Kinder und Jugend

22. bis 31. Oktober, 12:00 bis 18:00 Uhr  
**Kürbisschnitzen**  
08. November, 09:30 bis 10:00 Uhr  
**Fiire mit den Chliine –**  
**Gottesdienst für die Kleinen**  
14. Oktober sowie 11. und 25. November,  
14:00 bis 16:00 Uhr  
**Mütter- und Väterberatung**

## Diverse Veranstaltungen

05. Oktober, 14:00 bis 15:30 Uhr  
**«Little Big Five»-Safari mit Ranger**  
11. Oktober, 09:00 bis 12:00 Uhr  
**Arbeitseinsatz für die Artenvielfalt**  
23. Oktober, 20:00 Uhr  
**Referat und Diskussion:**  
**Überbevölkerung – falsche Furcht?**  
ab 01. November bis 31. Januar  
**Ausstellung Mönchaltorf und**  
**Umgebung im Jahreszeitenwandel**  
02. November, 15:00 Uhr  
**Vortrag von Hanspeter Amstutz**  
**«Die Schweiz im 2. Weltkrieg**  
02. November, 15:00 Uhr  
**Geisterbahn – Figurentheater Matou**  
08. November, 13:30 bis 16:00 Uhr  
**Räucherkurs – Räuchern mit**  
**einheimischen Pflanzen**  
08. bis 16. November  
**Kerzenziehen in der CeVilla**

16. November, 14:00 bis 16:30 Uhr  
**Konzert mit Jodel und Volksmusik**  
18. November, 07:30 bis 10:30 Uhr  
**Morgenstund hat Gold im Mund**  
21. November, 15:00 bis 21:00 Uhr  
**Klemensmärt**  
22. November, 13:30 bis 20:00 Uhr  
**Turner-Chränzli**  
23. November, 13:00 bis 15:00 Uhr  
**Dem Biber auf der Spur**  
23. November, 20:00 Uhr  
**Referat und Diskussion:**  
**Überbevölkerung – falsche Furcht?**

## Kommission Älterwerden in Mönchaltorf

06. Oktober, 14:00 bis 17:00 Uhr  
**SpielKafi**  
07. Oktober, 12:00 Uhr  
**GnüsserZmittag**  
13. Oktober, 13:30 bis 16:00 Uhr  
**Strickträff**  
16. Oktober  
**Wanderung Senioren-Wandergruppe**  
20. Oktober, 14:00 bis 17:00 Uhr  
**SpielKafi**  
27. Oktober, 13:30 bis 16:00 Uhr  
**Strickträff**  
30. Oktober  
**Wanderung Senioren-Wandergruppe**  
03. November, 14:00 bis 17:00 Uhr  
**SpielKafi**  
04. November, 12:00 Uhr  
**GnüsserZmittag**  
09. November  
**Wir gratulieren den Mönchaltorfer**  
**Seniorinnen und Senioren,**  
**musikalische Begleitung**  
10. November, 13:30 bis 16:00 Uhr  
**Strickträff**  
13. November  
**Wanderung Senioren-Wandergruppe**  
17. November, 14:00 bis 17:00 Uhr  
**SpielKafi**  
18. November  
**Besuch des Polizeimuseums**  
**in Zürich und Besuch**  
**des Stapferhauses**  
24. November, 13:30 bis 16:00 Uhr  
**Strickträff**

Diese Aufstellung wird gemäss den  
Einträgen auf der Gemeinewebsite  
erstellt. Detaillierte Angaben zu den  
Anlässen finden Sie – sofern kein  
Artikel in dieser Ausgabe aufgegeben  
wurde – auf der Website der Gemeinde  
(www.moenchaltorf.ch).

Anlässe können auf der Website  
direkt eingetragen werden.

# Impressum

Der Mönchaltorfer erscheint 6x jährlich  
mit einer Auflage von 2100 Exemplaren.  
Gedruckt wird er auf Profitop Opak 1.1.  
90gm² FSC, Verteilung durch die Post

## Herausgeber

Lüthi Lokalmédien GmbH  
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen  
Telefon 052 521 03 08

## Redaktion

Thomas Lüthi (tl), Leitung  
Sina Lüthi (sil), Texte und Fotos,  
Peter Schlumpf (ps)

**Beiträge** senden an Mönchaltorfer,  
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen,  
info@moenchaltorfer.ch

## Datenlieferung

Per Mail oder auf unseren Server:  
<https://databox.digicom-medien.ch>  
Benutzer: moenchaltorfer,  
Passwort: digicom

## Abonnemente

Über Digicom bzw. die Redaktion des  
Mönchaltorfers

## Insertionspreise

|                  |                  |
|------------------|------------------|
| 1/1-S. CHF 750.– | 1/2-S. CHF 390.– |
| 1/3-S. CHF 270.– | 1/4-S. CHF 215.– |
| 1/6-S. CHF 150.– | 1/12-S. CHF 90.– |

Rabatte: 10% (2x), 15% (6x)

## Beilagen

CHF 550 pro Beilage,  
zzgl. Posttarif CHF –.11/Ex.  
zzgl. Beilegekosten der Druckerei

## Kleininserate

CHF 20.– bei 110 Anschlägen,  
CHF 40.– bei 220 Anschlägen

## Konzept, Layout, Realisation

Lüthi Lokalmédien GmbH,  
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen

## Druck

Prowema, Schlatt

## Erscheinungsdaten 2025

| Ausgabe  | Redaktions-<br>schluss | Erscheinung  |
|----------|------------------------|--------------|
| November | 02. November           | 21. November |
| Februar  | 18. Januar             | 06. Februar  |
| April    | 15. März               | 03. April    |
| Mai      | 10. Mai                | 29. Mai      |
| Juli     | 05. Juli               | 24. Juli     |
| Oktober  | 13. September          | 02. Oktober  |
| November | 01. November           | 20. November |

## «Die Kameradschaft hat mir von Anfang an gut gefallen»

Vor rund fünf Jahren wurde Ronaldus Fehr zum Kommandanten der Feuerwehr Mönchaltorf ernannt. Auch wenn diese Aufgabe eine riesige Verantwortung mit sich bringt, hat er diesen Schritt doch bis heute nie bereut. Trotzdem ist Ende 2026 Schluss: Ein Nachfolger wurde bereits bestimmt.



«Ich bin in der Stadt Zürich aufgewachsen und als junger Mann nach Mönchaltorf gezogen. Das war im Jahr 2001, ich hatte damals eine Stelle in Küsnacht und da suchte ich mir eine Wohnung in der Nähe.

Für mich war es nicht schwierig, aus der Stadt wegzuziehen – im Gegenteil. Auf dem Land ist es viel ruhiger und die Menschen halten mehr zusammen – das entspricht mir sehr.

Dass wir ausgerechnet in Mönchaltorf ein neues Zuhause finden, hatten ich und meine damalige Partnerin zwar nicht geplant gehabt – es hat uns hier aber vom ersten Moment an sehr gefallen und wir wurden auch sehr gut aufgenommen. Das liegt sicherlich auch daran, dass ich mich bald nach unserem Umzug für die Feuerwehr Mönchaltorf verpflichtete. Schon am Neuzugabend wurde ich erstmals auf die Feuerwehr aufmerksam, und weil ich sowieso vorhatte, mich in irgend einer Weise für die Gemeinschaft zu engagieren, zögerte ich nicht lange, sondern besuchte einfach einmal eine Übung.

Ich muss schon sagen: Die Kameradschaft, die ich bei der Feuerwehr kennenlernte, hat mir sehr gefallen. Jede und jeder ist willkommen – alle arbeiten Hand in Hand und geben aufeinander acht. Auch das Handwerk finde ich faszinierend: Jeder Einsatz ist anders und wir Feuerwehrleute lernen in unseren Übungen sehr viele nützliche und spannende Dinge und Fertigkeiten.

Mir gefiel es bald so gut in der Feuerwehr Mönchaltorf, dass ich mein Engagement gerne ausbauen und Führungsaufgaben übernehmen wollte. Ich liess mich zum Korporal ausbilden, wurde Leutnant und als schliesslich im Jahr 2020 ein neuer Kommandant gesucht wurde, stellte ich

mich auch für diese Aufgabe gerne zur Verfügung. Natürlich musste ich mir das zuerst gut überlegen. Als Kommandant trägt man eine sehr grosse Verantwortung, und zwar nicht nur der Bevölkerung, sondern auch seinen eigenen Leuten gegenüber. Dessen muss man sich bewusst sein, bevor man sich für ein solches Amt entscheidet. Das Vertrauen, das mir meine Mannschaft und auch die Gemeinde Mönchaltorf entgegenbrachte, war immer sehr gross und hat mich getragen – das hat sich bis heute nicht geändert. Ich habe den Entscheid, Kommandant zu werden, niemals bereut.

Ich gebe es ehrlich zu: Obwohl ich schon seit so vielen Jahren bei der Feuerwehr bin und unzählige Einsätze miterlebt habe, durchflutet mich noch heute bei jeder Alarmierung eine Adrenalinwelle. Das ist ganz normal und wird wohl auch nie ganz verschwinden – wir sind doch bei aller Professionalität auch immer noch Menschen. Trotzdem ist die Aufregung vor einem Einsatz heute eine andere als früher: Ich weiss noch, als ich ganz frisch in der Feuerwehr war und meinen Feuerwehr-Pager ausgehändigt bekam – da sorgte jedes Piepsen für riesiges Herzklopfen. Heute beschäftigt mich bei einer Alarmierung eher die Frage, was mich auf dem Schadenplatz genau erwarten wird und ich gehe im Kopf bereits die ersten Szenarien durch.

Vor ein paar Wochen bin ich 50 Jahre alt geworden und auch wenn ich mich eigentlich noch nicht wirklich alt fühle, wird es doch langsam Zeit, über meinen Rücktritt nachzudenken. Dies auch im Hinblick auf die Tatsache, dass ich seit einigen Jahren nicht mehr in Mönchaltorf lebe, sondern meinen Lebensmittelpunkt nach Grüningen verlegt habe. Das ist zwar ganz in der

Nähe und die Distanz stellte für meine Arbeit als Kommandant auch nie ein Problem dar, trotzdem ist es nun an der Zeit, Platz für jemand Jüngeres zu machen. Mein jetziger Stellvertreter und Ausbildungschef Stephan Follack wird meinen Posten per Anfang 2027 übernehmen. Ich bin froh, dass er sich zur Verfügung stellt. Er wird einen prima Job machen – da bin ich mir sicher. Ich werde mich dann ganz aus dem Feuerwehrdienst zurückziehen. Natürlich wird auch dieser Schritt kein einfacher sein – dafür habe ich mich über all die Jahre mit zu viel Herzblut engagiert. Mir wird aber sicher auch später nicht langweilig werden und ich freue mich darauf, mehr Zeit für mich und meine Hobbys zu haben. So bin ich leidenschaftlicher Stand-up-Paddler und verbringe jede freie Minute auf dem Greifensee. Zudem wandere ich gerne und geniesse es, die Natur im Zürcher Oberland zu erkunden.

Ich muss schon sagen: Ich bin eigentlich sehr zufrieden mit meinem Leben. Einen wirklich grossen und sehnlichen Wunsch habe ich aber schon: Ich möchte unbedingt Vater werden und gemeinsam mit meiner Lebenspartnerin eine Familie gründen. Wir hoffen sehr, dass uns dieser Wunsch bald einmal erfüllt werden wird.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Beni Huser. Er führt gemeinsam mit seiner Schwester Patricia Huser die Huser Automobile AG und ist zudem Mitglied bei der Feuerwehr. Er ist in Mönchi aufgewachsen und ich kenne ihn als sehr engagierten und unkomplizierten Menschen. Zudem fände ich es schön, wenn wieder einmal ein Gwerbler zu Wort kommen würde.»

*Aufgezeichnet von Sina Lüthi*